

Umfrage innerhalb der deutschsprachigen S.L.A.A.-Gemeinschaft

Deutschland, Österreich, Schweiz

durchgeführt im Frühjahr 2003

The Augustine Fellowship, deutschsprachige S.L.A.A. e.V.

Dienstbüro

Team für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

medienarbeit@slaa.de

Postfach 55 04 45

60403 Frankfurt

Inhaltsangabe

<u>Vorwort</u>	4
<u>1. Grundlage</u>	5
<u>1.1 Größe der S.L.A.A.-Gemeinschaft</u>	5
<u>2. Allgemeine Angaben</u>	6
<u>2.1 Geschlecht</u>	6
<u>2.2 Altersstrukturen</u>	7
<u>2.3. Sexuelle Ausrichtung</u>	8
<u>2.4 Leben in verbindlicher Lebensgemeinschaft/Ehe</u>	8
<u>2.5 Kinder</u>	9
<u>2.6 Schulbildung</u>	10
<u>2.7 Angaben zum Beruf</u>	11
<u>3. Angaben zum Verhalten im Meeting</u>	12
<u>3.1 Dienste (ehrenamtliche Tätigkeiten)</u>	13
<u>3.2 Häufigkeit des Meetingsbesuchs:</u>	13
<u>3.3. Seit wann wird S.L.A.A. aufgesucht?</u>	14
<u>3.4 Sponsorschaft</u>	15
<u>4. Angaben zur Arbeit an den 12 Schritten</u>	16
<u>5. Angaben zur Abstinenz der persönlichen süchtigen Verhaltensmuster</u>	17
<u>6. Angaben zu Grundverhaltensmustern</u>	18
<u>7. Angaben zu zusätzlichen Hilfen</u>	22
<u>8. Angaben, welche Personen ins Vertrauen gezogen werden</u>	23
<u>9. Angaben zur Literatur</u>	24
<u>10. Angaben zur Öffentlichkeitsarbeit</u>	25
<u>11. Mehrfachabhängigkeiten</u>	27
<u>12. Weitere Zusammenhänge zwischen den Daten</u>	29
<u>12.1 Korrelation (fünf wichtige Hilfsmittel)</u>	30
<u>13. Anmerkungen auf dem Fragebogen</u>	31
<u>Anhang: Der zugrunde gelegte Fragebogen</u>	33

Vorwort

Jetzt nach über 2 Jahren liegt nun endlich diese Auswertung vor. Es war ein langer Weg und sehr viel Arbeit, und manchmal schien es so, als würden wir nie zum Ende kommen.

Unser Ziel war es ein Papier zu erstellen, das Licht auf die Fragen wirft: *„Wie verstehen wir innerhalb der S.L.A.A.-Gemeinschaft Sex- und Liebessucht?“* und *„Wie setzt sich die Gemeinschaft der Anonymen Sex- und Liebessüchtigen im deutschsprachigen Sprachraum (Deutschland, Österreich und der Schweiz) zusammen?“* Fragen, die uns in der Zusammenarbeit mit Vertretern der öffentlichen Presse wie Radio, TV und überregionalen Zeitungen und Zeitschriften immer wieder gestellt wurden.

Mit viel Enthusiasmus gingen wir im Sommer 2002 an die Arbeit und entwarfen anhand einer Vorlage von den Anonymen Alkoholikern und eines Faltblattes des Fellowship Wide Service (FWS) der Anonyme Sex- und Liebessüchtigen einen zweiseitigen Fragebogen, der im Frühjahr 2003 an alle S.L.A.A.-Gruppen im deutschsprachigen Raum verschickt wurde. Als dann nach und nach die Rückantworten kamen, wurde uns klar, welche Fülle an Informationen (und Arbeit) darin steckt. So waren wir sehr glücklich, Unterstützung von einer Dipl. Psychologin mit Erfahrung in statistischen Auswertungen zu bekommen.

Da alle Personen, sowie bei der Vorbereitung und auch bei der Auswertung der Daten, selbst Betroffene sind, konnten wir durch diese anonyme Umfrage das Vertrauen einer großen Anzahl sex- und liebessüchtiger Männern und Frauen gewinnen, und so Daten erheben, die in ihrer Qualität vermutlich einmalig sind.

An dieser Stelle herzlichen Dank an die Teilnehmer der Umfrage für ihr Vertrauen, ihre Zeit und ihre Ehrlichkeit. Besonderen Dank an alle, die viele Stunden bei der Auswertung am Computer saßen.

Wir hoffen, dass wir nun die Informationen übersichtlich dargestellt haben und dieses Papier hilft, das Bild der Sex- und Liebessucht in der Öffentlichkeit zu schärfen, so dass Betroffene leichter zu S.L.A.A.-Meetings finden.

Gerne stellen wir dieses Papier Medienvertretern zur Verfügung. Sie dürfen die Angaben vorliegenden der Auswertung benutzen, wir bitten allerdings jeweils die Quelleangabe des/r Zitate/s anzugeben.

Die Ergebnisse der Umfrage stellen keinen repräsentativen Querschnitt der deutschsprachigen S.L.A.A.-Gemeinschaft dar, sondern geben nur das wieder, was die zurückgesendeten Fragebögen an Schlussfolgerungen zulassen.

Warnen möchten wir auch vor dem Schluss, die „Sex- und Liebessucht“ bzw. die „deutschsprachige S.L.A.A.-Gemeinschaft“ auf die erhobenen Daten zu beschränken. Auch hier gilt sicherlich der weise Spruch: „Das Ganze ist mehr als die Summe der Einzelteile“.

In Dankbarkeit, die Mitglieder des Medienarbeitsteams der deutschsprachigen S.L.A.A.-Gemeinschaft.

Wiesbaden, im März 2005

1. Grundlage

Im Frühjahr 2003 wurde innerhalb der deutschsprachigen S.L.A.A.-Gemeinschaft (Deutschland, Österreich und der Schweiz) eine Umfrage durchgeführt. An der Befragung nahmen 164 Personen teil. Bei 65 Meetings im deutschsprachigen Raum ergibt sich bei vorsichtiger Schätzung von 10 Personen pro Meeting eine Erfassung von 25,2 % der Meetingsbesucher, bei einer Schätzung von 15 Personen pro Meeting eine Erfassung von 16,9 % der Meetingsbesucher.

Die meisten S.L.A.A.-Meetings im deutschsprachigen Raum befinden sich in Deutschland (60) nur einige in Österreich (3) und der Schweiz (2). Allen Gruppen wurden ausreichend Fragebögen zugesendet, um sie an die Gruppenmitglieder zu verteilen. Die Teilnahme war an der Umfrage war freiwillig.

Die Daten wurden vor der Auswertung anonymisiert. Maßgeblich verantwortlich für die statistische Auswertung des Fragebogens war eine Betroffene der S.L.A.A.-Gemeinschaft, mit der Ausbildung zur Dipl. Psychologin.

Die Ergebnisse der Umfrage stellen nicht unbedingt einen repräsentativen Querschnitt der deutschsprachigen S.L.A.A.-Gemeinschaft dar, sondern geben nur das wieder, was die zurückgesendeten Fragebögen an Schlussfolgerungen zulassen.

Des weiteren möchten wir besonders darauf hinweisen, dass durch die Umfrage nur Aussagen über die Situation innerhalb der deutschsprachigen S.L.A.A.-Meetings gemacht werden können, nicht über die grundsätzliche Problematik der Sex- und Liebessucht im Querschnitt der Gesamtbevölkerung.

1.1 Größe der S.L.A.A.-Gemeinschaft

Zum Zeitpunkt der Umfrage im Frühjahr 2003 war die deutschsprachige S.L.A.A.-Gemeinschaft etwa 19 Jahre alt. Die erste S.L.A.A.-Gruppe wurde im November 1984 in München gegründet. Weltweit existiert S.L.A.A. seit fast 30 Jahren. Die erste solche Gruppe weltweit wurde im Dezember 1976 von Rich M., mit ein weiteren Leidengenossen in Boston, USA gegründet.

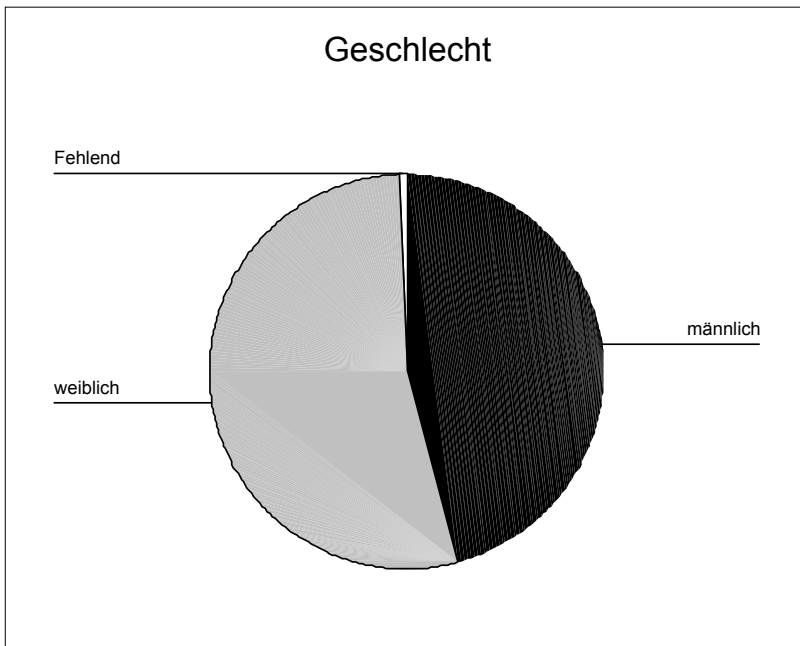
Mittlerweile gibt es in vielen Ländern solche Meetings (Stand 2002: etwa 1200 S.L.A.A.-Meetings weltweit). Informationen über die weltweite S.L.A.A.-Gemeinschaft können über das gemeinsame weltweite Dienstbüro (Fellowship Wide Services) bezogen werden. www.slaafws.org

In Europa gibt es S.L.A.A.-Meetings in: Deutschland, England, Frankreich, Holland, Irland, Island, Italien, Österreich, Polen, Schweden und der Schweiz. Informationen über die deutschsprachige Gemeinschaft bekommen Sie über www.slaa.de

2. Allgemeine Angaben

2.1 Geschlecht

75 Personen der Befragten (45,7 %) waren männlich, 88 Personen weiblich (53,7 %), eine Person machte keine Angabe zu ihrem Geschlecht. Diese Angaben lassen nur bedingt Rückschlüsse auf die Zusammensetzung der deutschsprachigen S.L.A.A. zu, es kann auch sein, dass Frauen eine leicht höhere Bereitschaft hatten, Fragebogen auszufüllen. Die Zahlen decken sich aber ungefähr mit der Beobachtung des Geschlechtsverhältnisses von Besuchern der deutschsprachigen Ländertreffen der S.L.A.A.

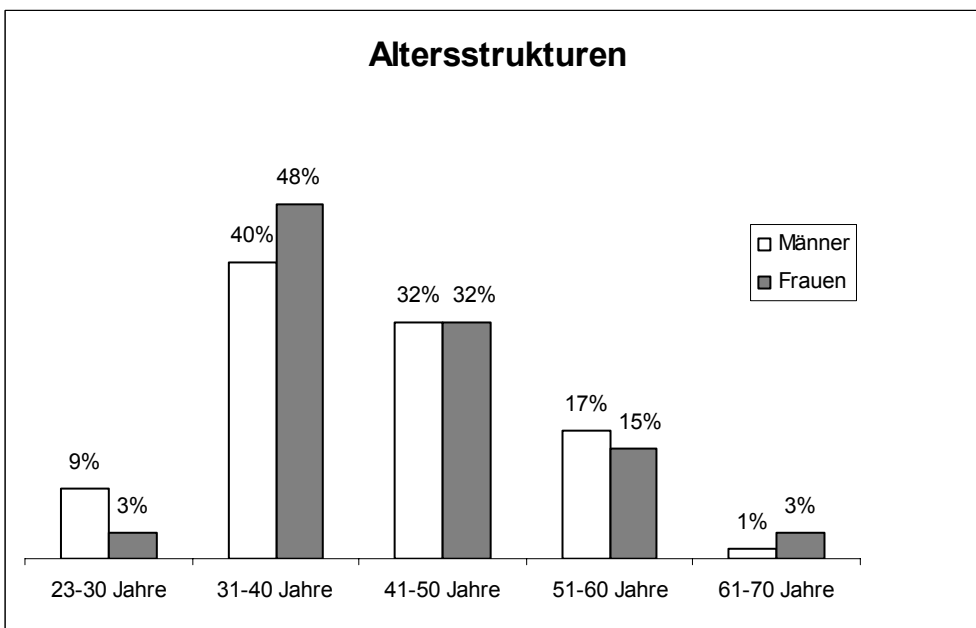


Es nahmen Personen von mindestens 21 Jahren bis höchstens 70 Jahren an der Befragung teil. Die Altersverteilung zeigt das Blockdiagramm.

Im Folgenden haben wir teilweise die Diagramme gemäß dem Verhältnis Männer zu Frauen ausgewertet.

2.2 Altersstrukturen

Auch hier ist wieder die Frage offen, ob Personen mittleren Alters eher bereit sind, einen Fragebogen auszufüllen oder ob die reale Altersverteilung sich gut in der Stichprobe spiegelt. Die ermittelten Altersverhältnisse decken sich jedoch mit der erlebten Alterszusammensetzung auf den deutschsprachigen Landertreffen. Eine interessante Beobachtung ist, dass die Altersgruppe am stärksten vertreten ist, in deren Alter Rich M. (1976, er war damals Mitte 30) die S.L.A.A.-Gemeinschaft gründete. Eine mögliche Interpretation wäre: Es mag sein, dass die Unfähigkeit, stabile, gesunde Beziehung einzugehen oder aufrecht zu erhalten im Alter von 16-30 Jahren von vielen noch lange kompensiert werden kann, dass aber im mittleren Alter zwischen 30- und 40 Jahren im Vergleich zu altersgleichen Personen mit gesünderem Beziehungsverhalten diese Unfähigkeit zunehmend als ernsthaftes Problem gesehen und Hilfe in Form von Selbsthilfegruppen gesucht wird.

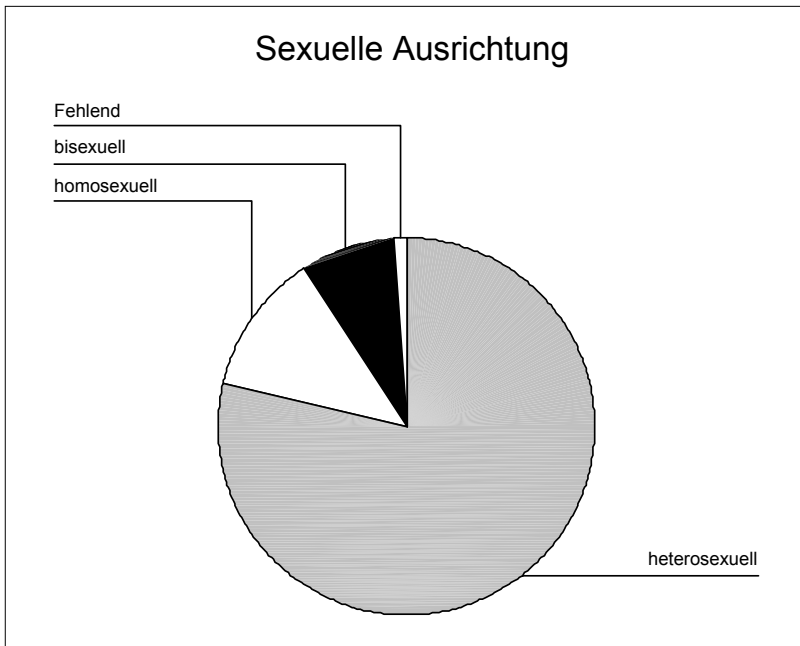


Alter

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 21-30 Jahre	10	6,1	6,1	6,1
31-40 Jahre	72	43,9	43,9	50,0
41-50 Jahre	52	31,7	31,7	81,7
51-60 Jahre	26	15,9	15,9	97,6
61-70 Jahre	4	2,4	2,4	100,0
Gesamt	164	100,0	100,0	

2.3. Sexuelle Ausrichtung

Zur sexuellen Orientierung machten 162 Personen eine Angabe: 129 Personen (78,7 %) bezeichneten sich als heterosexuell, 20 Personen (12,2 %) bezeichneten sich als homosexuell und 13 Personen (7,9%) identifizierten sich mit dem Begriff bisexuell.



Untersucht man bei dieser Frage die Antworten der Männer und Frauen getrennt kommt man zu folgendem Ergebnis:

Sexuelle Ausrichtung (Männer)

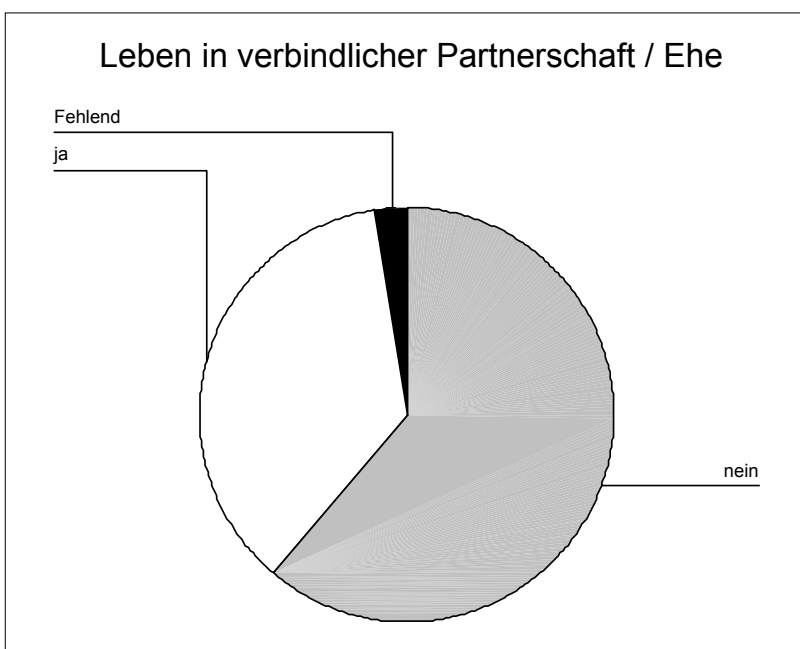
Heterosexuell	77%
Homosexuell	16%
Bisexuell	5%
keine Angaben	1%

Sexuelle Ausrichtung (Frauen)

Heterosexuell	81%
Homosexuell	9%
Bisexuell	10%
keine Angaben	1%

2.4 Leben in verbindlicher Lebensgemeinschaft/Ehe

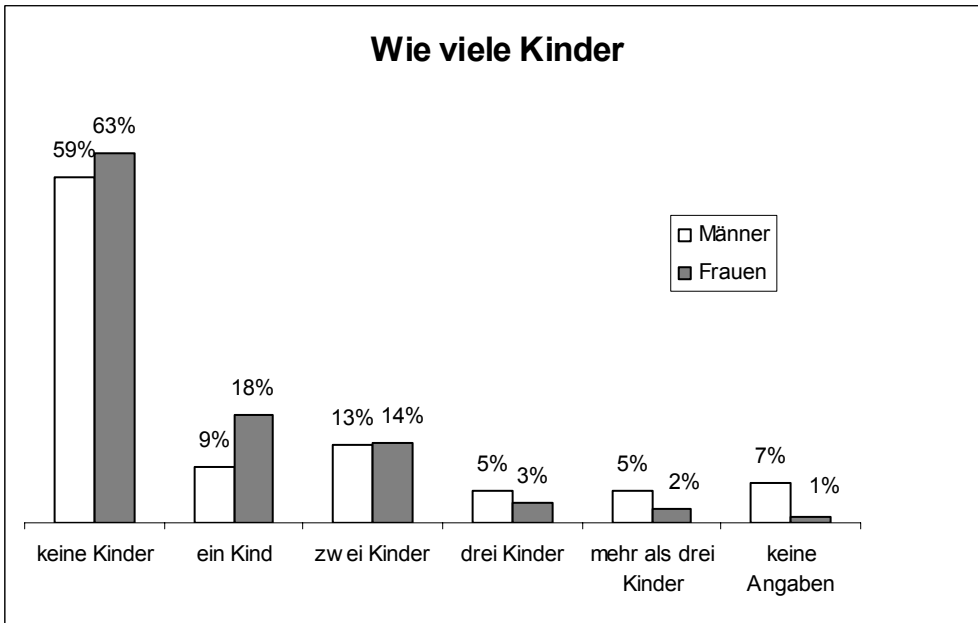
Angaben zur verbindlichen Partnerschaft: 61 % der Personen gaben an, nicht in einer verbindlichen Partnerschaft oder Ehe zu leben, 36,6 % leben in einer solchen Beziehungsform, 2,4 % machte keine Angaben. Diese Angaben machen jedoch keine Aussage darüber, ob die gelebte und angegebene verbindliche Partnerschaft bereits die Kriterien einer nüchternen, gesunden Beziehung erfüllt und Ergebnis eines Genesungsprozesses ist.



Bei dieser Frage gab es keinerlei signifikanten geschlechtsspezifische Unterschiede.

2.5 Wie viele Kinder hatten die Befragten?

Die befragten Personen (Männer und Frauen gemeinsam) machten folgende Angaben zur Kinderzahl: 60,4 % gaben an, keine Kinder zu haben, 14,0 % benannten ein Kind, 13,4 % nannten 2 Kinder, 4,3 % 3 Kinder und 3,7 % mehr als drei Kinder, 4,3 % wollten bei dieser Fragen keine Angaben machen, evtl. weil ihnen bei dieser Frage die Anonymität gefährdet erschien. Auffallend ist, dass besonders Männer oft keine Angaben machten, was die eventuell auch daran liegen könnte, dass Männer nicht immer zwingend wissen wie viele Kinder sie haben.



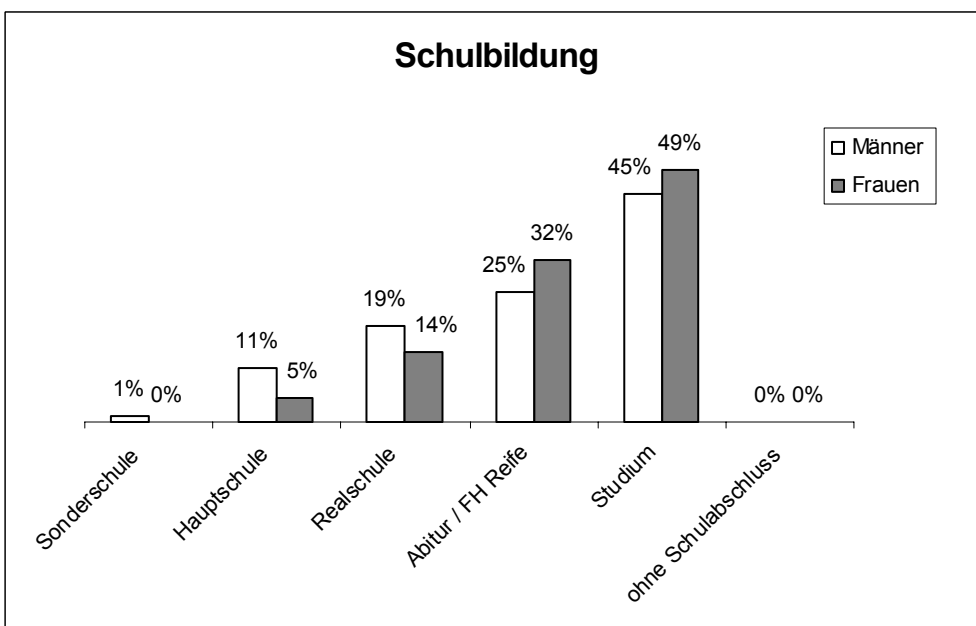
Wie viele Kinder

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	keine Kinder	99	60,4	63,1	63,1
	ein Kind	23	14,0	14,6	77,7
	2 Kinder	22	13,4	14,0	91,7
	drei Kinder	7	4,3	4,5	96,2
	Mehr als 3 Kinder	6	3,7	3,8	100,0
Gesamt		157	95,7	100,0	
Fehlend	System	7	4,3		
Gesamt		164	100,0		

2.6 Schulbildung

Die Zusammensetzung nach der Schulbildung zeigt die Tabelle. 0,6 % nannten einen Sonderschulabschluss, 7,3 % gaben eine Hauptschulabschluss an, 15,9 % einen Realschulabschluss, 28,7 % eine allgemeine oder Fachhochschulreife. 47,6 % gaben einen Studienabschluss als höchsten Bildungsabschluss an. Hier fällt vor allem der hohe Anteil von Personen mit Studienabschluss auf, der nicht repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ist. Diese Zahlen lassen sich wieder in zwei möglichen Arten interpretieren: Personen mit höherem Bildungsabschluss haben eher die Bereitschaft, eine Umfrage mit aktiver Teilnahme zu fördern, da ihnen aus dem Studium der Nutzen empirischer Daten vertraut ist. Ebenso ist es jedoch möglich, dass Personen mit höherem Bildungsabschluss eher die Initiative ergreifen, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen. Dies sagt jedoch nichts über die Genesungswirkung des Programms aus. Später sollen einige Effekte des Bildungsabschlusses auf die Genesungsarbeit im Programm dargestellt werden.

Auffallend ist hier, dass Männer in der S.L.A.A.-Gemeinschaft häufiger eher eine niedrigere Schulbildung haben als Frauen.



Schulbildung

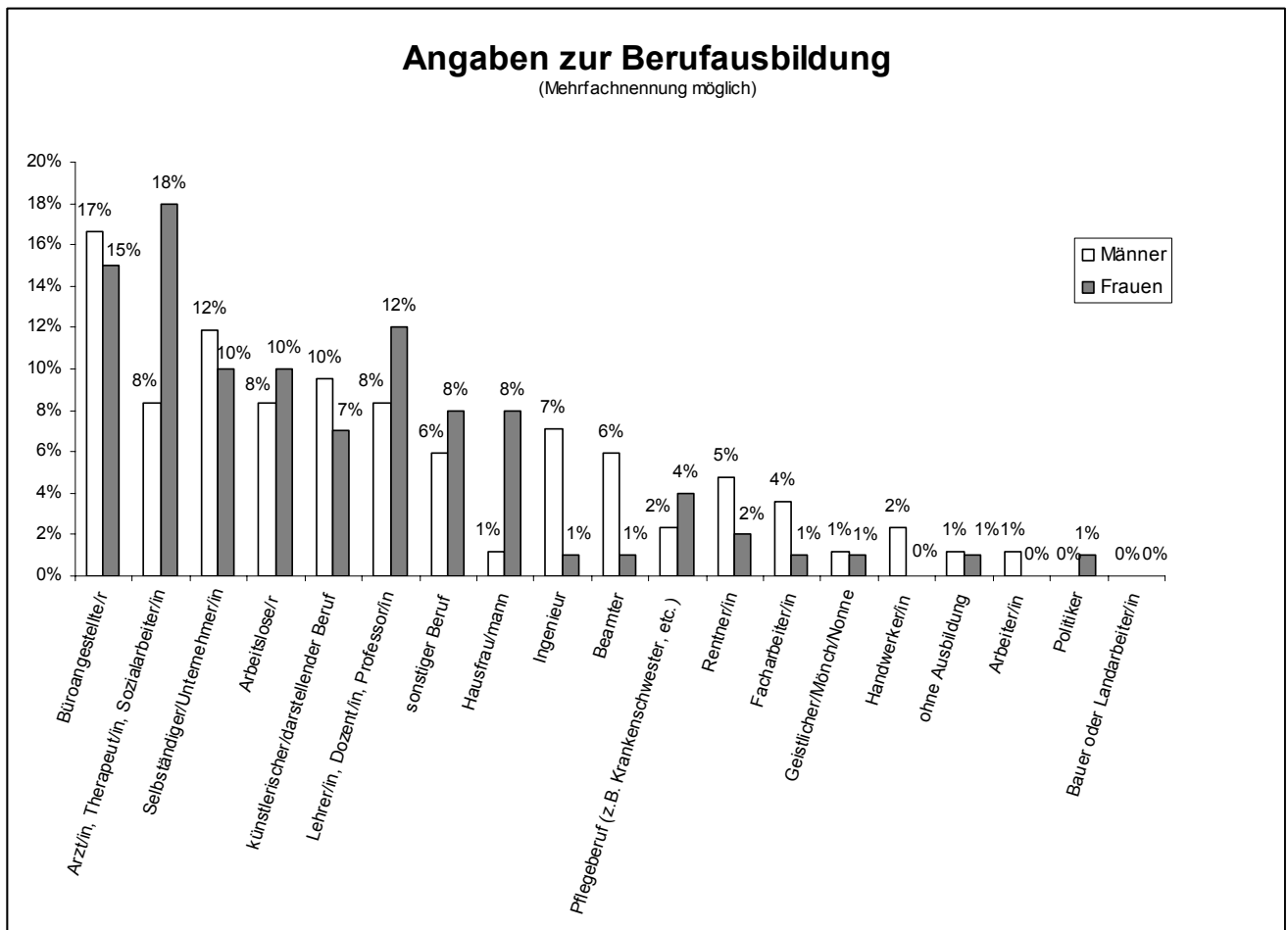
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Sonderschule	1	,6	,6	,6
Hauptschule	12	7,3	7,3	7,9
Realschule	26	15,9	15,9	23,8
Abitur / FH Reife	47	28,7	28,7	52,4
Studium	78	47,6	47,6	100,0
Gesamt	164	100,0	100,0	

2.7 Angaben zum Beruf:

Die am häufigsten genannten Berufsfelder waren Büroangestellte/ r (15,6 %), Arzt, Therapeut oder sozialer Beruf (13,4 %), Selbstständiger Unternehmer (10,8%) Lehrer, Dozent, Professor (10,2 %), Arbeitslos (9,1 %) und künstlerischer Beruf (8,1 %).

Einige Personen wählten die unbestimmte Kategorie (sonstiges, 7,5 %). Vermutlich berührte auch diese Frage sehr die Sorge um die Wahrung der Anonymität. Die angegebenen Berufe spiegeln erneut das relativ hohe Bildungsniveau der Befragten.

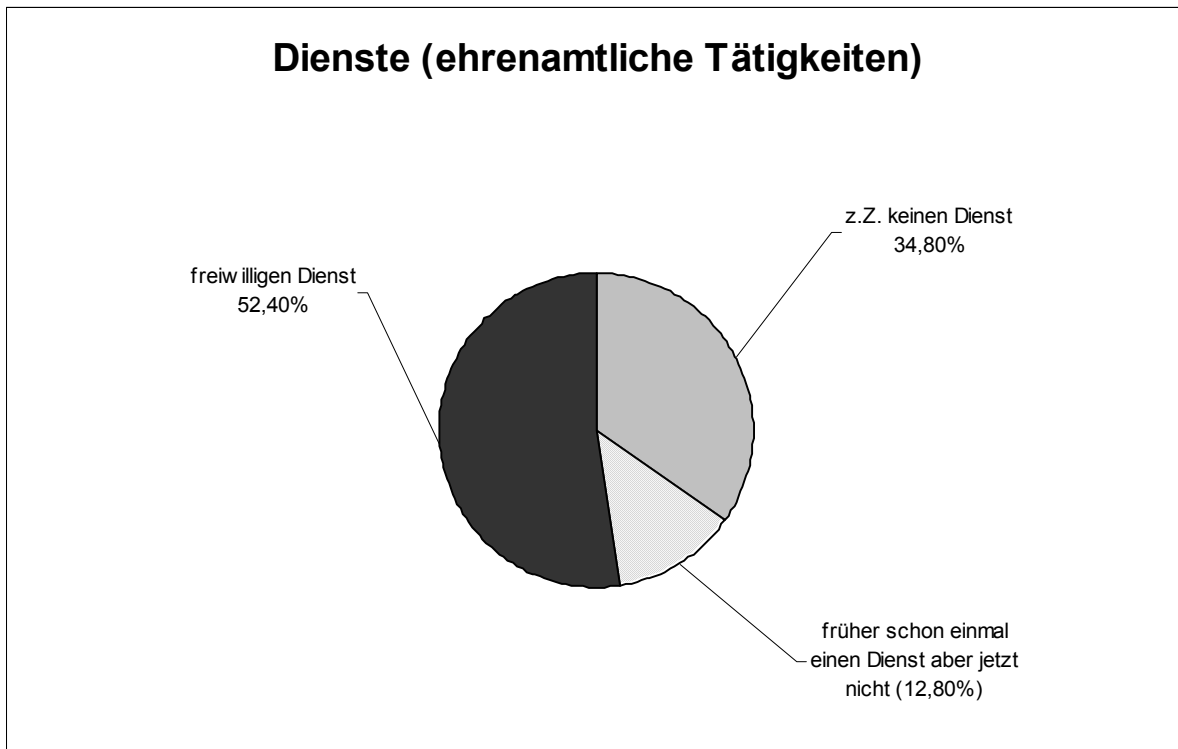
Geschlechterspezifische Unterschiede wurden in der folgenden Tabelle dargestellt.



3. Angaben zum Verhalten im Meeting

3.1 Dienste (ehrenamtliche Tätigkeiten)

57 Personen (34,8 %) gaben an, keinen Dienst in ihrem Stammmeeting zu haben. 21 Personen (12,8%) sagten, sie hätten jetzt zwar keinen Dienst aber früher einen gehabt. Somit benutzten 47,6 % den empfohlenen gemeinnützigen Dienst innerhalb der Gemeinschaft. 86 Personen (52,4%) hatten keinen Dienst angegeben.

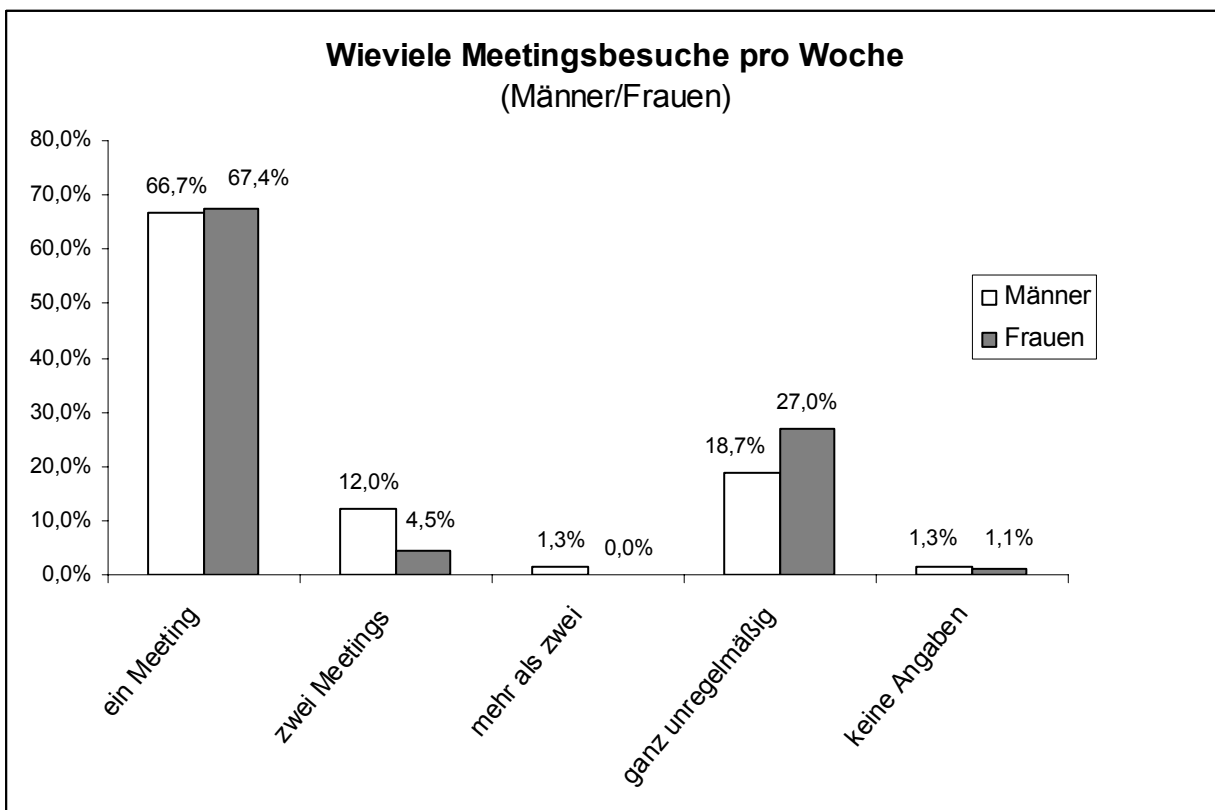


3.2 Häufigkeit des Meetingsbesuchs:

Die Mehrheit der Befragten (67,1 %) besucht im Schnitt ein Meeting pro Woche, 7,9 % besuchen 2 Meetings pro Woche, 0,6 % mehr als 2 Meetings pro Woche, 23,3 % der Befragten gaben an, Meetings ganz unregelmäßig zu besuchen.

Bei der Interpretation dieser Daten muss berücksichtigt werden, dass es in vielen Regionen Deutschlands, Österreich und der Schweiz in unmittelbarer Nähe nur ein S.L.A.A.-Meeting pro Woche gibt und dass nur wenige Regionen die Möglichkeit bieten, ohne zu großen zeitlichen Aufwand oder zu weite Fahrt mehrere Meetings in der Woche zu besuchen.

Vergleicht man allerdings die Angaben geschlechtsspezifisch, so kann man interessanterweise feststellen, dass Männer tendenziell mehr als ein S.L.A.A.-Meeting pro Woche besuchen als Frauen. Dies deckt sich auch mit den Angaben beim Punkt „Mehrfachabhängigkeiten“, (vergl. S. 27) dass Frauen zusätzlich zu S.L.A.A.-Meetings weit häufiger auch andere Selbsthilfegruppen besuchen.

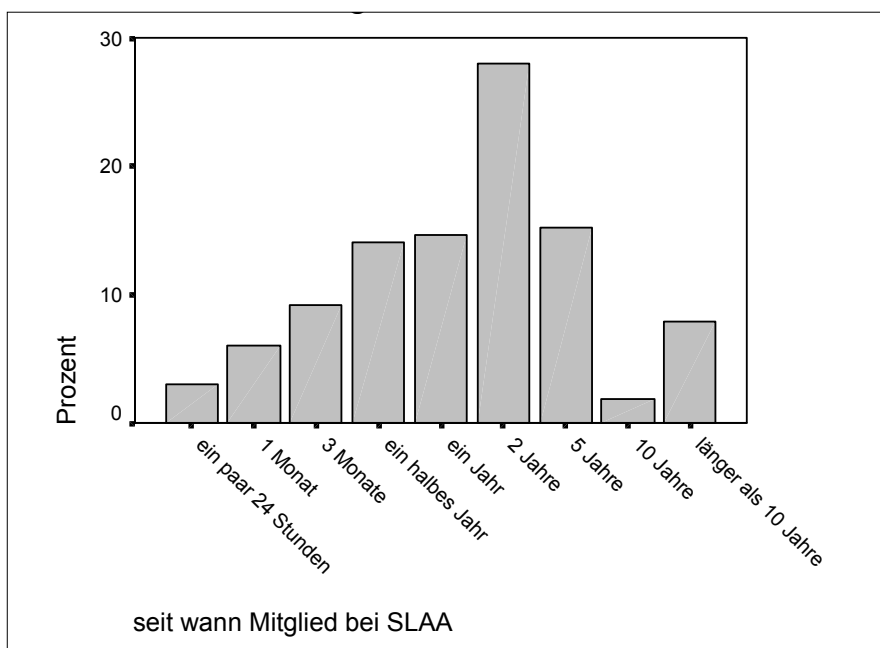


Wie oft wird ein meeting besucht?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ganz unregelmäßig	38	23,2	23,5	23,5
	1 x pro Woche	110	67,1	67,9	91,4
	2 x pro Woche	13	7,9	8,0	99,4
	mehr als 2 x pro Woche	1	,6	,6	100,0
	Gesamt	162	98,8	100,0	
Fehlend	System	2	1,2		
Gesamt		164	100,0		

3.3. Seit wann wird S.L.A.A. aufgesucht?

Die Mehrheit der Befragten gab an, der S.L.A.A.-Gemeinschaft seit 2 Jahren anzugehören (28 %). Etwas weniger, aber fast gleich häufig waren die Angaben ein halbes Jahr (14,0 %), ein Jahr (14,6 %), oder 5 Jahre 15,2 %). Noch längere Zugehörigkeit ist seltener (10 Jahre 1,8 %, länger als 10 Jahre 7,9%), wobei die noch relativ junge Geschichte von S.L.A.A. im deutschsprachigen Raum berücksichtigt werden sollte. Bei den kürzeren Zeiträumen der Zugehörigkeit zu S.L.A.A. gaben 9,1 % 3 Monate, 6,1 % 1 Monat und 3 % „nur ein paar 24 Stunden“ an. Auch hier kann es wieder sein, dass Personen mit kürzerer Zugehörigkeit seltener das Vertrauen aufbringen, einen Fragebogen auszufüllen.



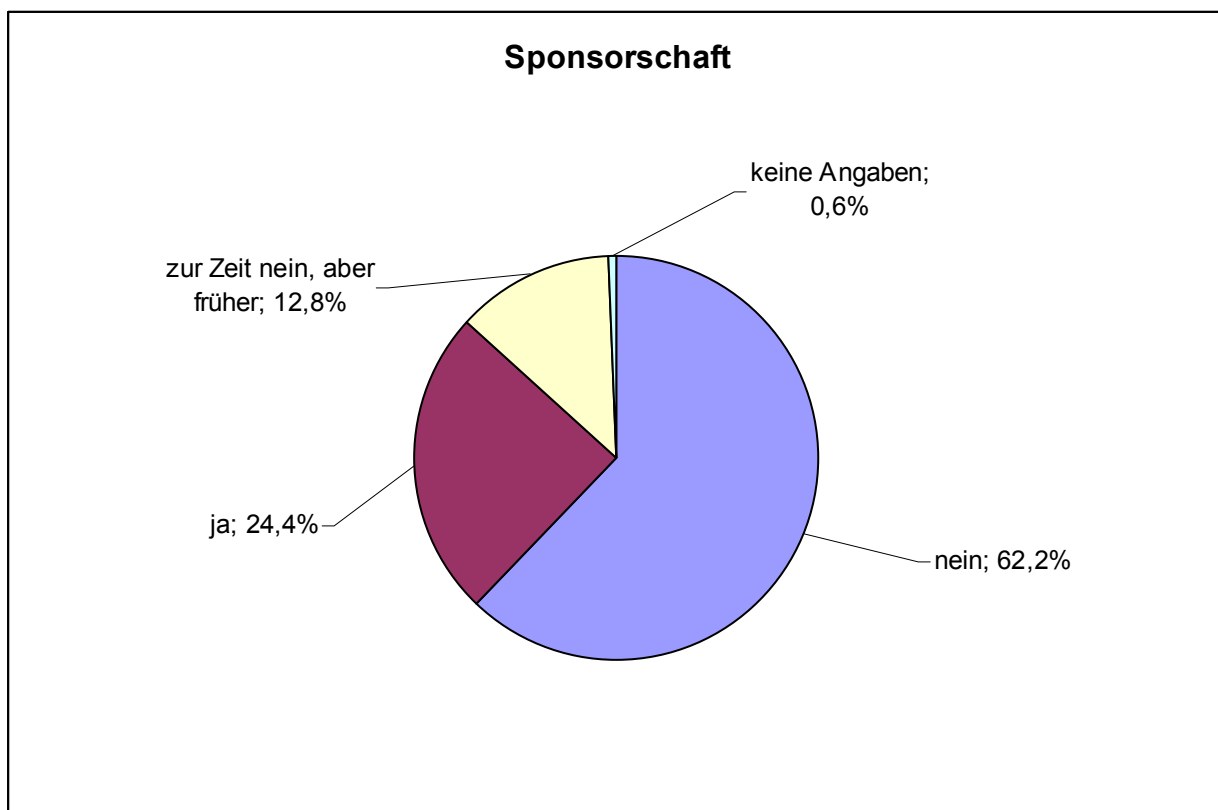
seit wann Mitglied bei SLAA

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ein paar 24 Stunden	5	3,0	3,0	3,0
1 Monat	10	6,1	6,1	9,1
3 Monate	15	9,1	9,1	18,3
ein halbes Jahr	23	14,0	14,0	32,3
ein Jahr	24	14,6	14,6	47,0
2 Jahre	46	28,0	28,0	75,0
5 Jahre	25	15,2	15,2	90,2
10 Jahre	3	1,8	1,8	92,1
länger als 10 Jahre	13	7,9	7,9	100,0
Gesamt	164	100,0	100,0	

3.4 Sponsorschaft

Ein Sponsor ist innerhalb der 12-Schritte-Gemeinschaften eine im Programm erfahrenere Person, die für eine andere Person, die erst kurz im Programm ist, eine Art Patenschaft übernimmt, sich als fester Ansprechpartner oder als Art Mentor zur Verfügung stellt. Für den Einstieg in die Genesungsarbeit wird in S.L.A.A. immer wieder empfohlen, sich einen Sponsor zu suchen. Für den Sponsor ist die Arbeit mit einem Sponsee gelebte Arbeit in der 5. Tradition, er gibt die Prinzipien der Genesung an Personen weiter, die noch jünger in der Genesung sind und festigt damit gleichzeitig seine eigene Genesung.

40 Personen (24,4%) gaben an, einen Sponsor zu haben, 102 Personen (62,2%) verneinten die Frage, 21 Personen (12,8%) gaben an, zur Zeit keinen Sponsor zu haben, aber früher einmal einen gehabt zu haben. Eine Person machte zu dieser Frage keine Angabe.



Eine Kreuztabelle zu den Fragen Sponsorschaft und Dauer der Mitgliedschaft in S.L.A.A. und zu Männer/Frauen lässt keine besondere Systematik erkennen.

4. Angaben zur Arbeit an den 12 Schritten

Die Arbeit in den 12 empfohlenen Schritten ist eins der fünf wichtigen empfohlenen Hilfsmittel in der S.L.A.A.-Präambel.

Die Mehrheit der Befragten gab an, in den ersten 3 Schritten zu arbeiten (35,4 %). Die ersten drei Schritte beinhalten die Kapitulation vor dem Suchtverhalten, die Erarbeitung und Benennung der Grundverhaltensmuster und das Erarbeiten eines Vertrauens in eine höhere Macht.

Die folgenden Schritte 4 und 5 beinhalten eine gründliche und furchtlose Inventur des der Sucht zugrunde liegenden Verhaltens in Vergangenheit und Gegenwart und ein Eingeständnis der Inventurergebnisse sich selbst, einer höheren Macht und einer vertrauten Person aus dem Programm. Schritte 6-7 dienen der Erarbeitung grundlegender Charakterfehler, die meistens erst später bewusst werden. Weitere 14,6 % gaben an, sich bereits auch Schritt 1-7 erarbeitet zu haben.

5,5 % gaben an, sich mit Schritt 1-9 auseinandergesetzt zu haben. Schritt 8 und 9 dienen der Wiedergutmachung der durch die Sucht verursachten menschlichen, körperlichen, spirituellen und materiellen Schäden bei anderen Personen.

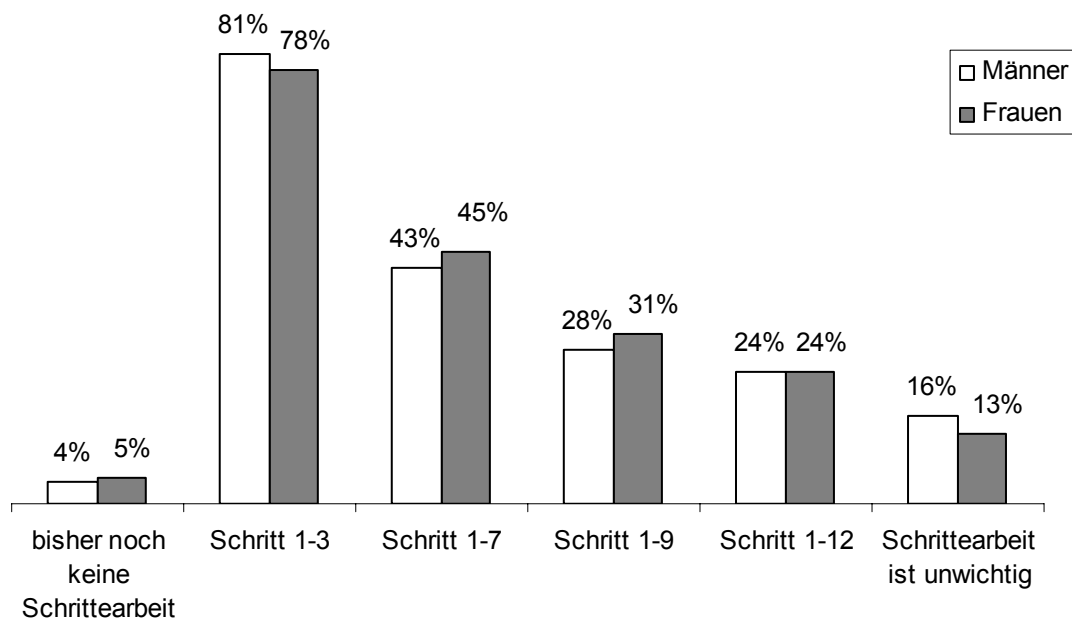
Immerhin 23,8 % gaben an, bereits in allen 12 Schritten zu arbeiten. Schritt 10 thematisiert die Fortsetzung der Genesungs- und Inventurarbeit im laufenden Alltagsleben, Schritt 11 bezieht sich auf eine tiefere Ausarbeitung von Spiritualität im Alltag und in Schritt 12 münden Genesungsarbeit, Abstinenz und Spiritualität in ein grundlegendes Lebensprinzip für alle Belange des Alltags.

Somit ergibt sich ein positives Bild in Bezug auf die Schrittarbeit innerhalb der S.L.A.A. In absoluten Zahlen zusammengerechnet, haben die Schritte 1-3 somit 79,3 % (35,4+14,6+5,5+23,8) aller Befragten vollzogen. Den zweiten inhaltlichen Block, die Inventur anhand der Schritte 4-7, haben 43,9% (14,6+5,5+23,8) erarbeitet. Den dritten Block, die Wiedergutmachung durch die Schritte 8-9, haben 29,3 % (5,5+23,8) vollzogen.

Nur 4,3 % der Befragten gaben an, gar nicht in den Schritten zu arbeiten, 14,0 % gaben an, noch nicht mit der Schrittarbeit begonnen zu haben.

Ein Vergleich zwischen Männern und Frauen ergab keine Besonderheiten.

Schrittarbeit (absolute Zahlen)

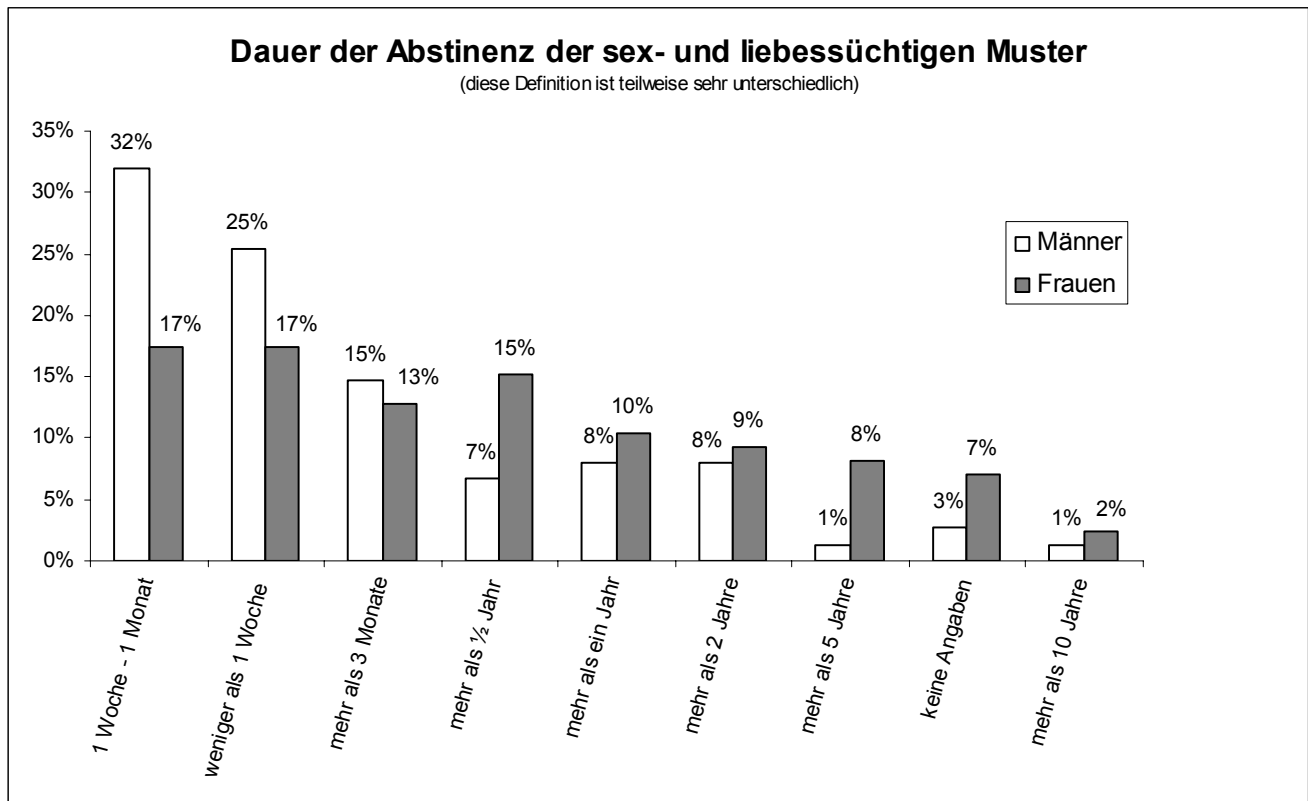


Welche Schritte bearbeitet?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	noch keinen	23	14,0	14,4	14,4
	Schritt 1-3	58	35,4	36,3	50,6
	Schritt 1-7	24	14,6	15,0	65,6
	Schritt 1-9	9	5,5	5,6	71,3
	alle 12 Schritte	39	23,8	24,4	95,6
	keinen, arbeite nicht an Schritten	7	4,3	4,4	100,0
Gesamt		160	97,6	100,0	
Fehlend	System	4	2,4		
Gesamt		164	100,0		

5. Angaben zur Abstinenz der persönlichen süchtigen Verhaltensmuster

22,0 % geben an, weniger als eine Woche abstinent zu sein, 23,8 % geben einen Zeitraum zwischen einer Woche und 1 Monat an, 13,4 % mehr als drei Monate Abstinenz. Die längeren Zeiträume werden seltener benannt: Mehr als ein halbes Jahr (9,1%), mehr als 1 Jahr (11%), mehr als 2 Jahre (8,5 %), mehr als 5 Jahre (4,9%), mehr als 10 Jahre (1,8 %). - 5,5 % machten keine Angaben.

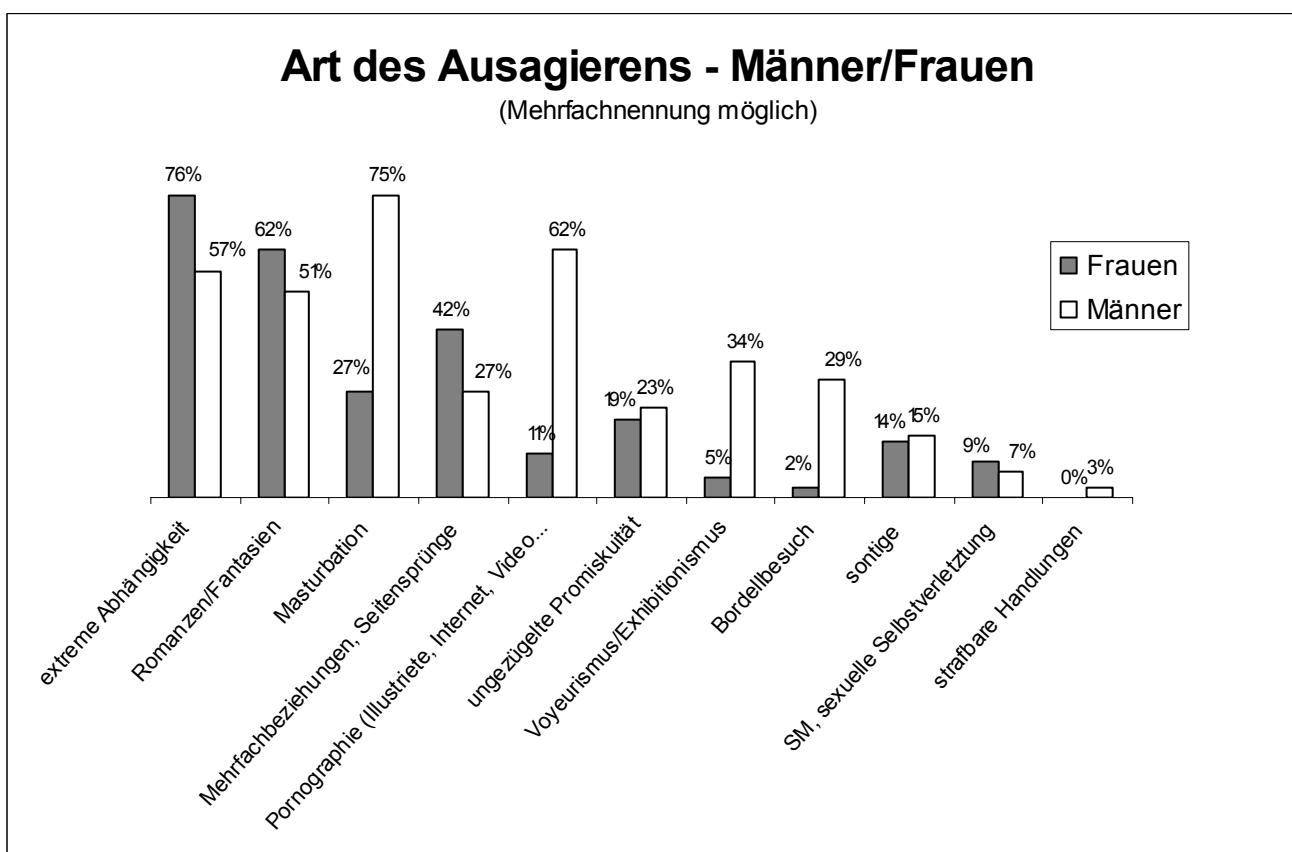


Zur Interpretation der Daten fällt auf: Ein relativ hoher Prozentsatz gibt nur einen relativ kurzen Zeitraum der Abstinenz an. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Dauer der erlebten Abstinenz abhängig ist von der aktuellen Definition der süchtigen Grundverhaltensmuster. Diese verändert sich aber im Laufe der Genesung. Die Abstinenzregel bei stofflichen Süchten bleibt oft über die gesamte Genesung gleich, so dass längere Genesungszeiträume meist gleichzeitig längere Abstinenzzeiträume sind. Eine Person in S.L.A.A. wird ihre Genesung aber vielleicht erst auf der Verhaltensebene benennen, z.B. keinen Sex außerhalb einer verbindlichen Beziehung zu haben. Diese Abstinenz kann sie vielleicht im weiteren Verlauf der Genesung lange durchhalten. Dann ist es jedoch möglich, neue süchtige Grundverhaltensmuster zu erkennen, die sich oft eher auf der Ebene der Gedanken und Phantasien bewegen, z.B. keine romantischen oder erotischen Phantasien mit anderen Personen außerhalb der verbindlichen Beziehung zu haben. Die Abstinenz von Gedanken und Phantasien ist meist schwerer zu erreichen und führt dazu, dass sie bereits errungene Abstinenz auf der Verhaltensebene einem Gefühl weicht, noch relativ häufig süchtigem Denken und Phantasieren nachzuhängen. So ergeben sich durch neu definierte süchtige Grundverhaltensmuster wieder kürzere Abstinenzzeiten, obwohl eine tiefere Ebene der Auseinandersetzung mit der Sucht erreicht ist.

6. Angaben zum Grundverhaltensmuster

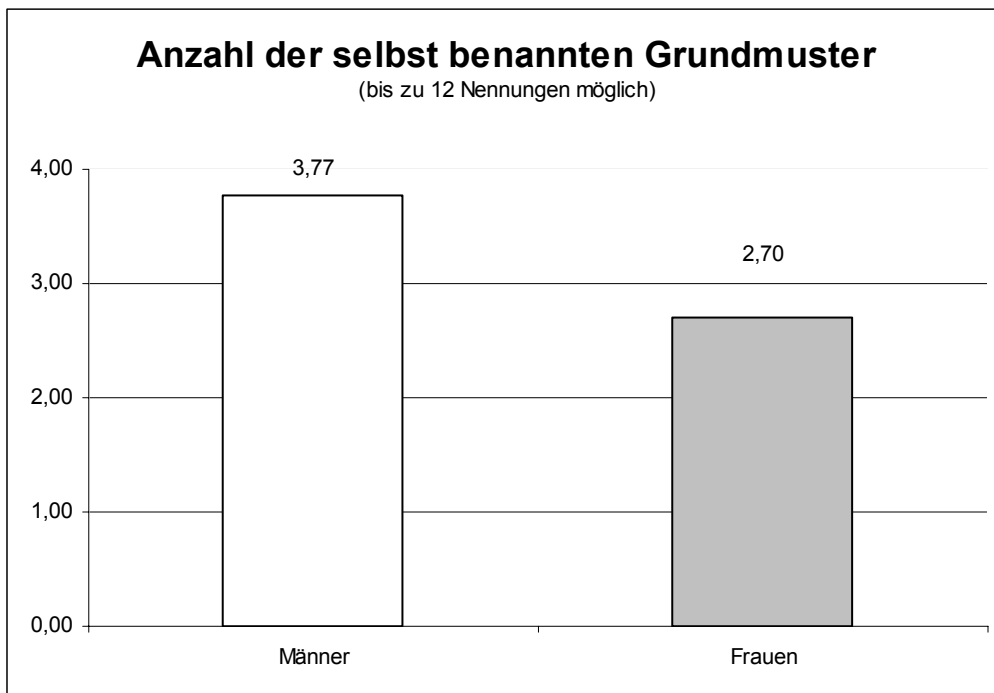
Die sex- und liebessüchtigen Grundverhaltensmuster werden in S.L.A.A. individuell definiert und in der Arbeit am ersten Schritt benannt. So können die benannten Grundverhaltensmuster von verschiedenen Gruppenmitgliedern sehr unterschiedlich sein. Die gemeinsame Anstrengung, von den in den Grundverhaltensmustern benannten sex- und liebessüchtigen Verhaltensweisen abstinenz zu bleiben, verbindet alle Personen in S.L.A.A. in der Genesung, auch wenn die einzelnen Grundverhaltensmuster von Person zu Person, wie gesagt, ganz anders definiert sein können. Dennoch gibt es bestimmte sex- und liebessüchtige Grundverhaltensmuster, die häufig benannt werden, so dass sie in der Umfrage differenziert werden konnten.

Da die Vermutung bestand, dass die süchtigen Grundverhaltensmuster je nach Geschlecht unterschiedlich häufig genannt werden, wird hier auch eine kombinierte Darstellung gezeigt, welche geschlechtsspezifisch differenzierte Aussagen macht:



Die am häufigsten genannten süchtigen Grundverhaltensmuster (in der Summe beider Geschlechter) sind „starke Abhängigkeit von einer Person“ (66,5 %), „Romanzen und Fantasien“ (56,7%) und „Masturbation/ zwanghafte Onanie“ (48,8 %). Im Mittelfeld lagen „Mehrfachbeziehungen und Affären“ (34,8 %) und „Pornographiekonsum“ (34,1 %).

Bei der Fragestellung war eine Mehrfachnennung verschiedener Muster möglich. Männer gaben im Schnitt Männer 3,77 verschiedene Verhaltenweisen als ihre persönlichen Grundverhaltensmuster in ihrer Sex- und Liebessucht an, Frauen nur 2,70. Da es sich bei der Sex- und Liebessucht um eine fortschreitende Krankheit handelt, kann man vermuten, dass bei Männern, die in die S.L.A.A.-Gemeinschaft kommen, in der Regel die Krankheit fortgeschrittener ist, als bei Frauen. Allerdings kann es auch daran liegen, dass Männer und Frauen häufig unterschiedliche Verhaltensmuster als Grund für den Besuch eines S.L.A.A.-Meetings angaben. (vergl. Tabelle Seite 19 und Gegenüberstellung der signifikanten Korrelationen weiter unten)



Bei Männern zeigte sich außerdem signifikant die Korrelationen mit Grundverhaltensmustern „Masturbation/zwanghafte Onanie“ ($r = -.484^{**}$), „Pornographiekonsum“ ($r = -.539^{**}$), „Bordellbesuch“ ($r = -.381^{**}$) und „Voyeurismus“ ($r = -.355^{*}$). Bei Frauen gab es signifikante Zusammenhänge von Grundverhaltensmustern „Abhängigkeit von einer Person“ ($r = .200^{**}$) und „Mehrfachbeziehungen / Seitensprünge“ ($r = .161^{*}$).

Grundverhaltensmuster	Zusammenhang	Signifikante Korrelation
Masturbation/zwanghafte Onanie	Männer	$r = .484^{**}$
Pornographiekonsum		$r = .539^{**}$
Bordellbesuch		$r = .381^{**}$
Voyeurismus		$r = .355^{**}$
Abhängigkeit von einer Person	Frauen	$r = .200^{**}$
Mehrfachbeziehungen/Seitensprünge		$r = .161^{**}$

So kann man vorsichtig davon ausgehen, dass es typische männliche und weibliche Ausprägungen der Sex- und Liebessucht geben kann. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass jede/r wie schon gesagt, seine/ihre Grundmuster selbst definiert.

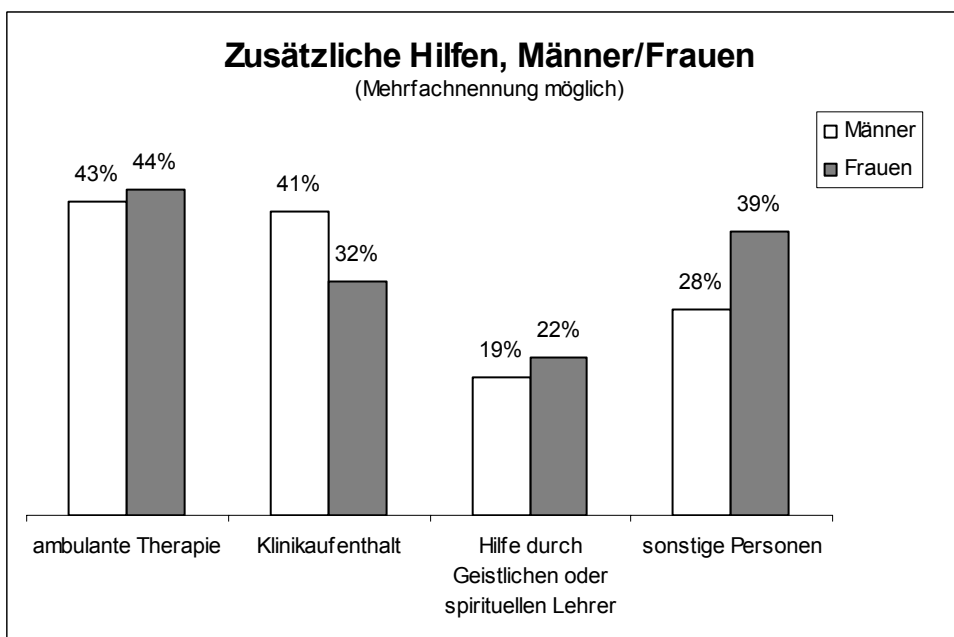
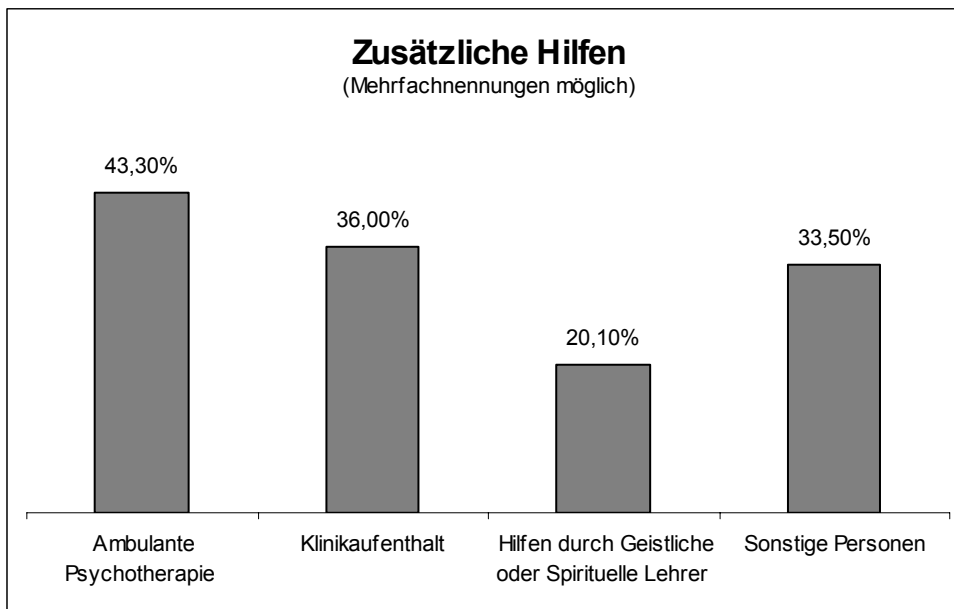
Untereinander korrelierten signifikant die Grundverhaltensmuster „Bordellbesuch / anonymer Sex“ mit „Promiskuität“ ($r=.299^{**}$), Grundverhaltensmuster „Bordellbesuch / anonymer Sex“ mit „Pornographiekonsum“ ($r=.320^{**}$), Grundverhaltensmuster „Bordellbesuch / anonymer Sex“ mit „Voyeurismus“ ($r=.267^{**}$) und mit „Masturbation /zwanghafter Onanie“ ($r=.286^{**}$), „Exhibitionismus“ mit „Voyeurismus“ ($r=.528^{**}$), Grundverhaltensmuster „Pornographiekonsum“ mit „Masturbation / zwanghafte Onanie“ ($r=.584^{**}$).

Grundverhaltensmuster	Grundverhaltensmuster	Signifikante Korrelation
Bordellbesuch / anonymer Sex	Promiskuität	$r = 299^{**}$
	Pornographiekonsum	$r = 320^{**}$
	Voyeurismus	$r = 267^{**}$
	Masturbation /zwanghafter Onanie	$r = 286^{**}$
Exhibitionismus	Voyeurismus	$r = 528^{**}$
Pornographiekonsum	Masturbation / zwanghafte Onanie	$r = 584^{**}$

Die hohe Korrelation lässt den Schluss zu, dass manche Muster oft miteinander verknüpft sind.

7. Angaben zu zusätzlichen Hilfen bei der Genesung

Die häufigste Nennung von zusätzlichen Hilfen ist die Ambulante Psychotherapie (43,3%), gefolgt von einem Klinikaufenthalt (36,0 %) und Hilfen durch Geistliche oder Spirituelle Lehrer (20,1%). Relativ viele Personen wählten hier die Kategorie „Sonstige Personen“ (33,5 %), explizit genannt wurden hier u.a. Sponsorschaften, Gespräche mit S.L.A.A.-Freunden außerhalb des Meetings, diverse spirituelle Gruppenverfahren (z.B. Schwitzhüttenarbeit, Reikiausbildung), Hilfe durch Literatur, die keine S.L.A.A.-Literatur im engeren Sinne ist wie z.B. die Bücher von Patrick Carnes und Ann Wilson Schaefer, Hilfe durch Therapieverfahren, die keine Kassenzulassung haben wie z.B. die Tiefenprozessarbeit nach Ann Wilson Schaefer, Familienaufstellungen und Hilfe durch parallel besuchte Meetings mit anderen Suchterkrankungen.

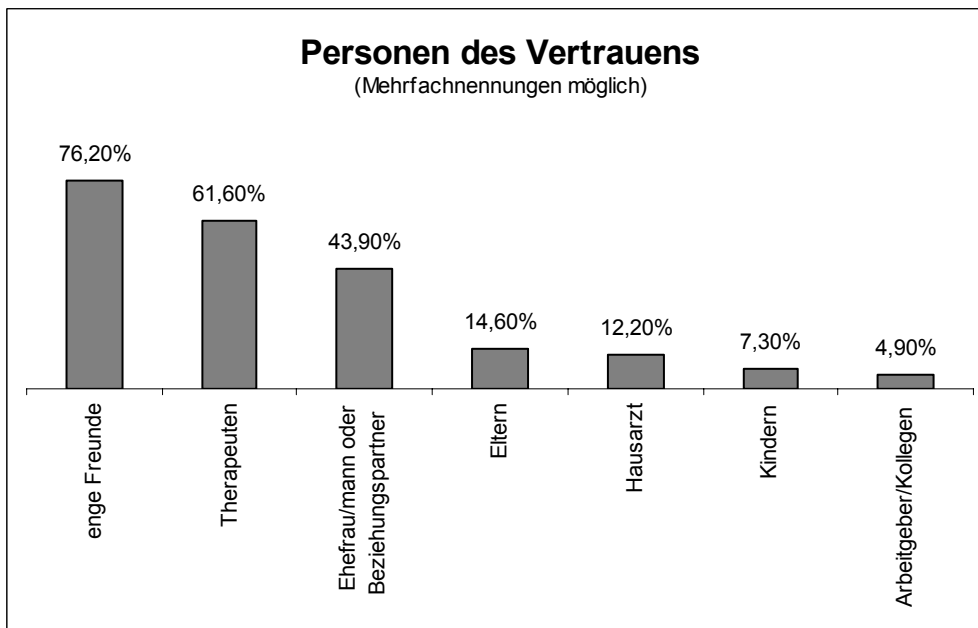


Geschlechterspezifische Unterschiede scheinen sich hier leicht zu bestätigen. Männern scheint „stationäre Therapie“ wichtiger zu sein als Frauen. Ähnliches bestätigt sich weiter unten bei der Frage „Person des Vertrauens“ wo für Männer der „Therapeut“ wichtiger ist, als der „enge Freund“ ganz im Gegensatz zu den Frauen.

8. Angaben, welche Personen ins Vertrauen gezogen werden

Hier wurde erfragt, mit welchen Personen außerhalb des Meetings über die Sucht gesprochen wurde. Die häufigsten Nennungen waren „Mit engen Freunden“ (76,2 %), mit dem Therapeuten (61,6 %) und mit der Ehefrau / dem Ehepartner (43,9%). Sehr selten wurde mit den Eltern (14,6 %), dem Hausarzt (12,2%), den Kindern (7,3%) oder dem Arbeitgeber oder den Kollegen gesprochen (4,9%).

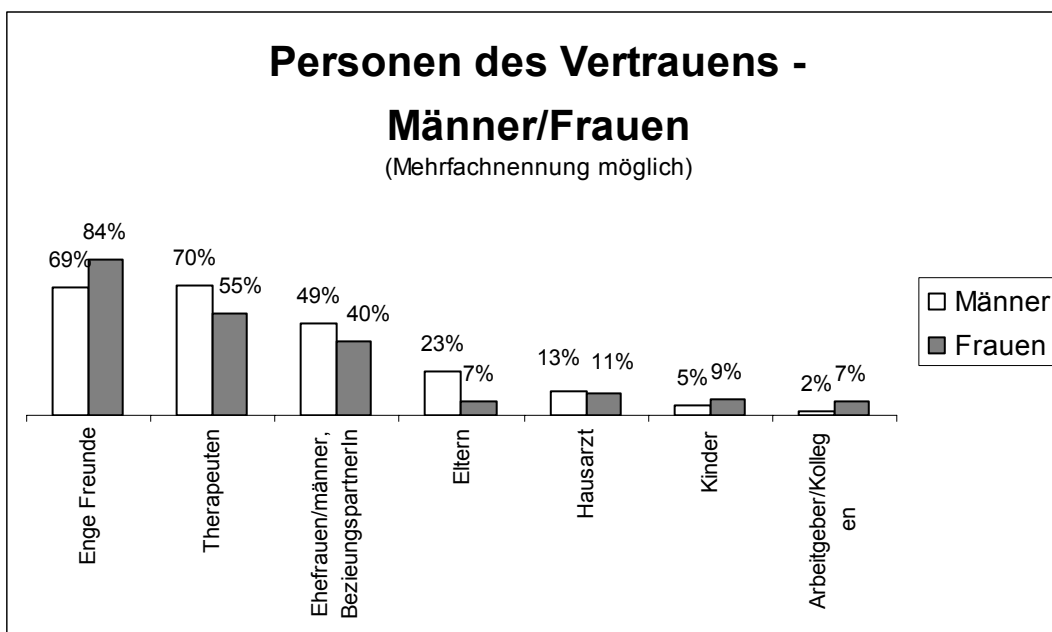
Bei diesen Angaben ist jedoch zu berücksichtigen, dass 60,4 % angegeben hatten, keine Kinder zu



haben, insofern nur ca. ein Drittel der Stichprobe überhaupt Kinder hat. In Bezug auf die Zahlen zu Gesprächen mit Therapeuten ist zu berücksichtigen, dass nur 36,0 % die zusätzliche Hilfe Klinikaufenthalt oder 43,3 % die zusätzliche

Hilfe ambulante Therapie angegeben hatten. Als sonstige Personen aus der Familie, die noch ins Vertrauen gezogen wurden, wurden öfter Geschwister genannt.

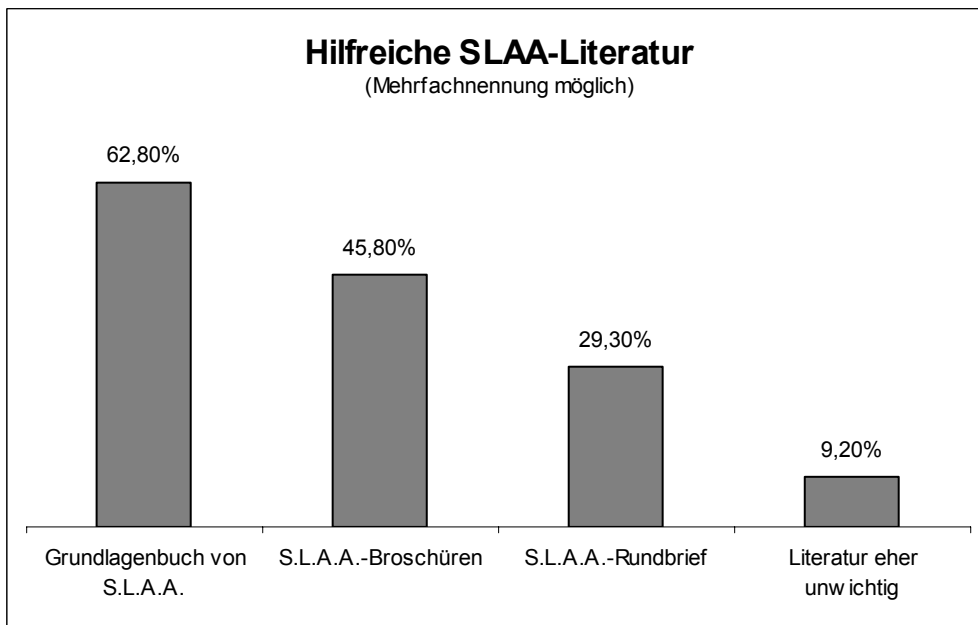
Ein geschlechterspezifischer Unterschied in dem Verhalten über die eigene Krankheit zu reden, ist nur bei engen Freunden, wo sich Frauen leichter zu tun scheinen. und bei Therapeuten und Eltern mit denen die männlichen Teilnehmer der Umfrage öfters über ihre Sex- und Liebessucht sprachen.



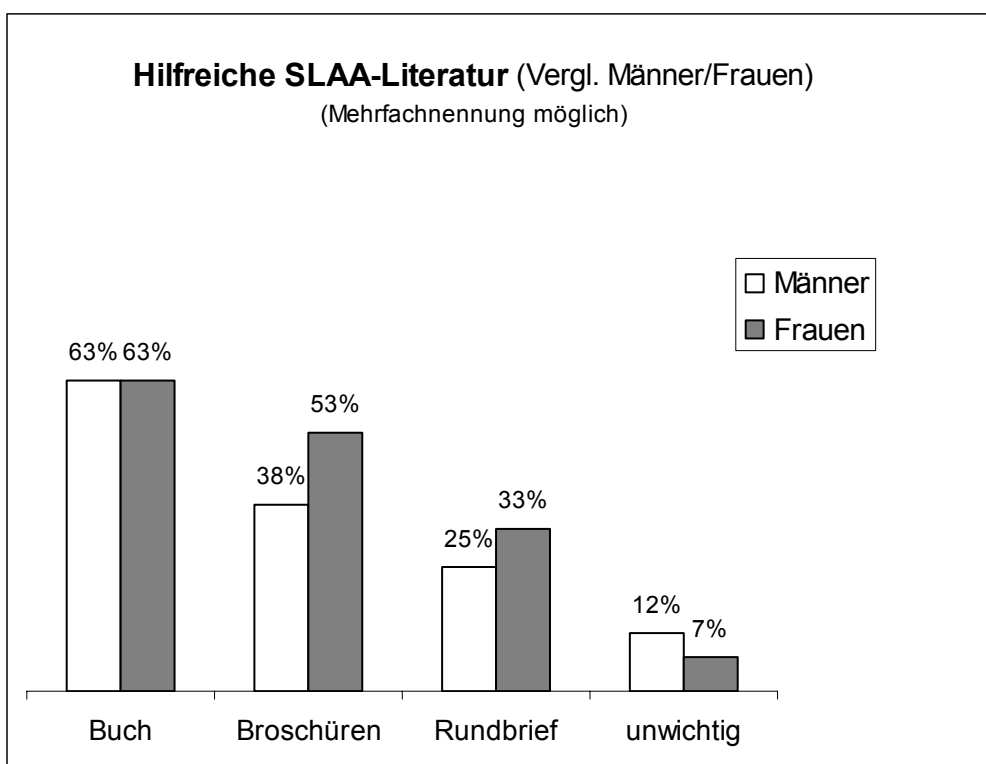
Das stimmt auch damit überein, dass Frauen weit öfter über andere S.L.A.A.-Freunde zu S.L.A.A. finden und Männer eher über die Therapie.

9. Angaben zur Literatur

Auf die Frage, „Welche S.L.A.A.-Literatur war für dich hilfreich“, war die häufigste Nennung das Grundlagenbuch von S.L.A.A. „Anonyme Sex- und Liebessüchtige“ (62,8%), gefolgt von S.L.A.A.-Broschüren (45,8%) und dem Rundbrief (29,3 %, wieder Mehrfachnennung möglich). Eine kleine Zahl von Personen gab an, dass Literatur eher unwichtig ist (9,2%).



Als besonders hilfreiche Broschüren wurden oft die Broschüre „Entzug: Tor zur Freiheit“ genannt. Als Bücher, die keine offizielle S.L.A.A.-Literatur sind, wurden meistens wieder die Bücher von Patrick Carnes und Ann Wilson Schaefer genannt, teilweise auch von Melody Beattie.



Vergleicht man beide Tabellen so ergibt sich der Eindruck, dass für Frauen das Lesen in S.L.A.A.-Broschüren und im Rundbrief wichtiger erscheint als für Männer.

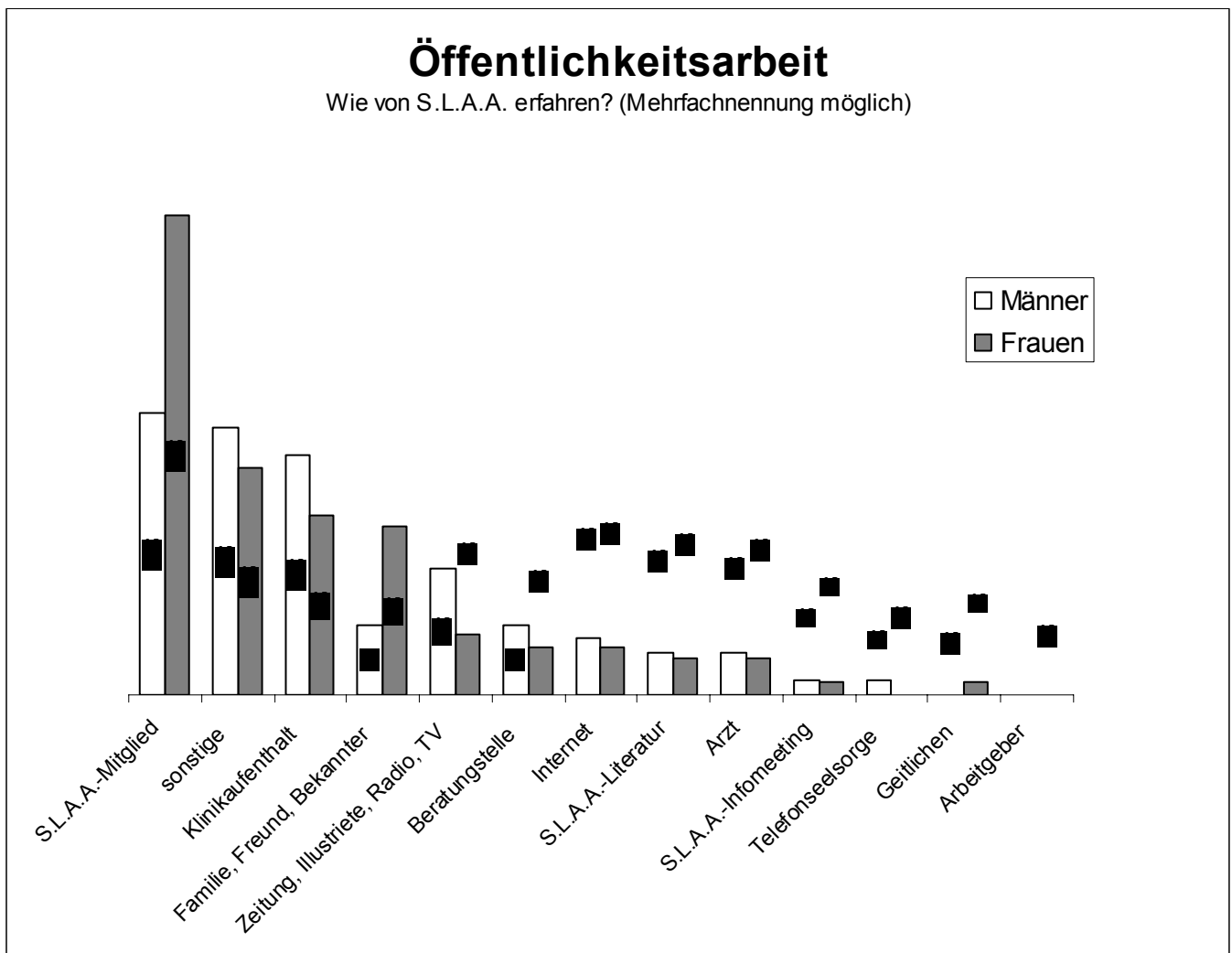
10. Angaben zur Öffentlichkeitsarbeit

10.1 Wie von S.L.A.A. erfahren?

Hier wurde erfragt, auf welchem Wege die jetzigen S.L.A.A.-Mitglieder ursprünglich von S.L.A.A. erfahren hatten. Die häufigste Nennung war von einem anderen S.L.A.A.-Mitglied (36,6%), bei einem Klinikaufenthalt (19,5 %), von Freunden, Familie oder Bekannten (11,6 %). Öffentliche Medien wurden seltener genannt: Internet mit 4,9 % und Zeitung, Radio, TV mit 8,5 %. Beratungsstellen wurden nur mit 5,5 % genannt, S.L.A.A.-Literatur mit 3,7%, Infomeetings (von S.L.A.A.) sogar mit 1,2 %. Dies kann entstehen, indem die Kenntnis von S.L.A.A. insgesamt mit dem Klinikaufenthalt assoziiert wird und weniger im Speziellen mit dem in der Klinik besuchten Infomeeting. Auch hier wählten wieder eine große Zahl von Personen die Kategorie „Auf sonstigem Wege“, wobei vor allem Überschneidungen durch andere Meetings zu anderen Suchthemen gemeint sind, also z.B. innerhalb von AA oder CoDa das Thema Sexsucht von einem anderen Mitglied erwähnt und auf S.L.A.A. hingewiesen wurde.

Wenn die Wege der Öffentlichkeitsarbeit einmal geschlechtsspezifisch aufgesplittet werden, zeigt sich nur bei einem Weg ein signifikanter Unterschied: Der Zusammenhang von Kenntnis von S.L.A.A. mit dem Merkmal Geschlecht war signifikant bei „Erfahren durch andere S.L.A.A.-Mitglieder“ im Sinne von Frauen erhalten häufiger auf diesem Wege Kenntnis von S.L.A.A. ($r= 194^*$).

Anmerkung: z.Z. der Umfrage war die S.L.A.A.-Homepage (www.slaa.de) noch im Aufbau!



10.2 Signifikante Korrelationen (Öffentlichkeitsarbeit)

Ebenso wurde untersucht, ob bestimmte Grundverhaltensmuster mit bestimmten Wegen der Öffentlichkeitsarbeit zusammenhängen. Signifikante Korrelationen ergaben sich hier bei:

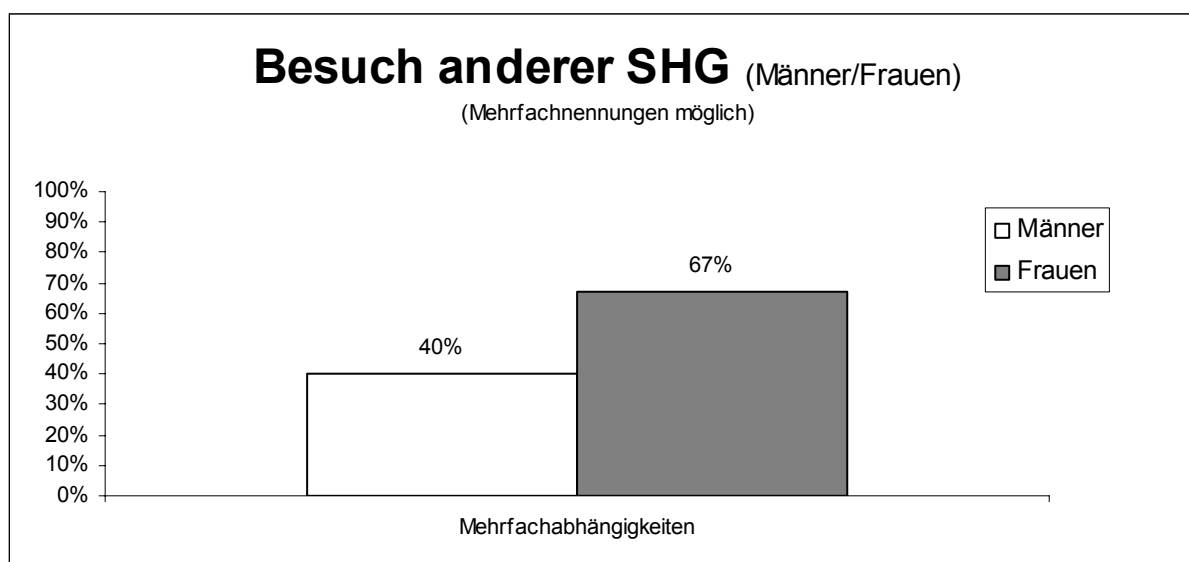
Grundverhaltensmuster Promiskuität und bei einem Klinikaufenthalt von S.L.A.A. erfahren ($r=.166^*$), ebenso beim Grundverhaltensmuster „Exhibitionismus“ und im Klinikaufenthalt von S.L.A.A. erfahren ($r=.196^*$) und „Bordellbesuch / anonymer Sex“ und im Klinikaufenthalt von S.L.A.A. erfahren ($r=.188^*$). Ebenso korrelieren „Bordellbesuch / anonymer Sex“ und „von einem Geistlichen von S.L.A.A. erfahren“ signifikant ($r=.189^*$). Bei den beiden Grundverhaltensmustern „Masturbation /zwanghafte Onanie“ ($r=.200^*$) und „Voyeurismus“ ($r=.225^*$) ergaben sich signifikante Korrelationen mit „über S.L.A.A.-Literatur von S.L.A.A. erfahren“. Bei dem Grundverhaltensmuster „strafbare Handlungen“ ergab sich eine signifikante Korrelation mit „über Zeitung, Radio und TV von S.L.A.A. erfahren“ ($r=.165^*$).

Grundverhaltensmuster	Wie von S.L.A.A. erfahren?	Signifikante Korrelation
Promiskuität	Klinikaufenthalt	$r= 166^*$
Exhibitionismus		$r = 196^*$
Bordellbesuch / anonymer Sex		$r = 196^*$
Bordellbesuch / anonymer Sex	Geistlichen	$r= 189^*$
Masturbation /zwanghafte Onanie	S.L.A.A.-Literatur	$r = 200^*$
Voyeurismus		$r = 225^*$
Strafbare Handlungen	Zeitung, Illustrierte, Radio, TV	$r = 165^*$

11. Mehrfachabhängigkeiten

Bei diesem Punkt des Fragebogens wurde gefragt, welche anderen Selbsthilfegruppen (SHG) außer S.L.A.A. zusätzlich *regelmäßig* besucht werden. Dazu muss gesagt werden, dass die Verbreitung von Selbsthilfegruppen regional sehr unterschiedlich ist. Es wurde in der Umfrage nicht gefragt, ob man die Möglichkeit hat, eine andere SHG zu besuchen. Mit Ausnahme von den Anonymen Alkoholikern (AA) – von denen es im deutschsprachigen Raum ca. 3000 Gruppen gibt – ist wahrscheinlich keine andere SHG flächendeckend vertreten. Somit ist nicht gewährleistet, dass z.B. eine Person, die einen sexuellen Missbrauch erlebt hat tatsächlich auch die Möglichkeit hat, regelmäßig eine solche SHG (z.B: ISA= Inzest Surviving Anonymous) zu besuchen.

Auffallend dabei ist allerdings, dass Frauen weit häufiger angaben, zusätzlich auch noch andere Selbsthilfegruppen (SHG) zu besuchen als Männer.



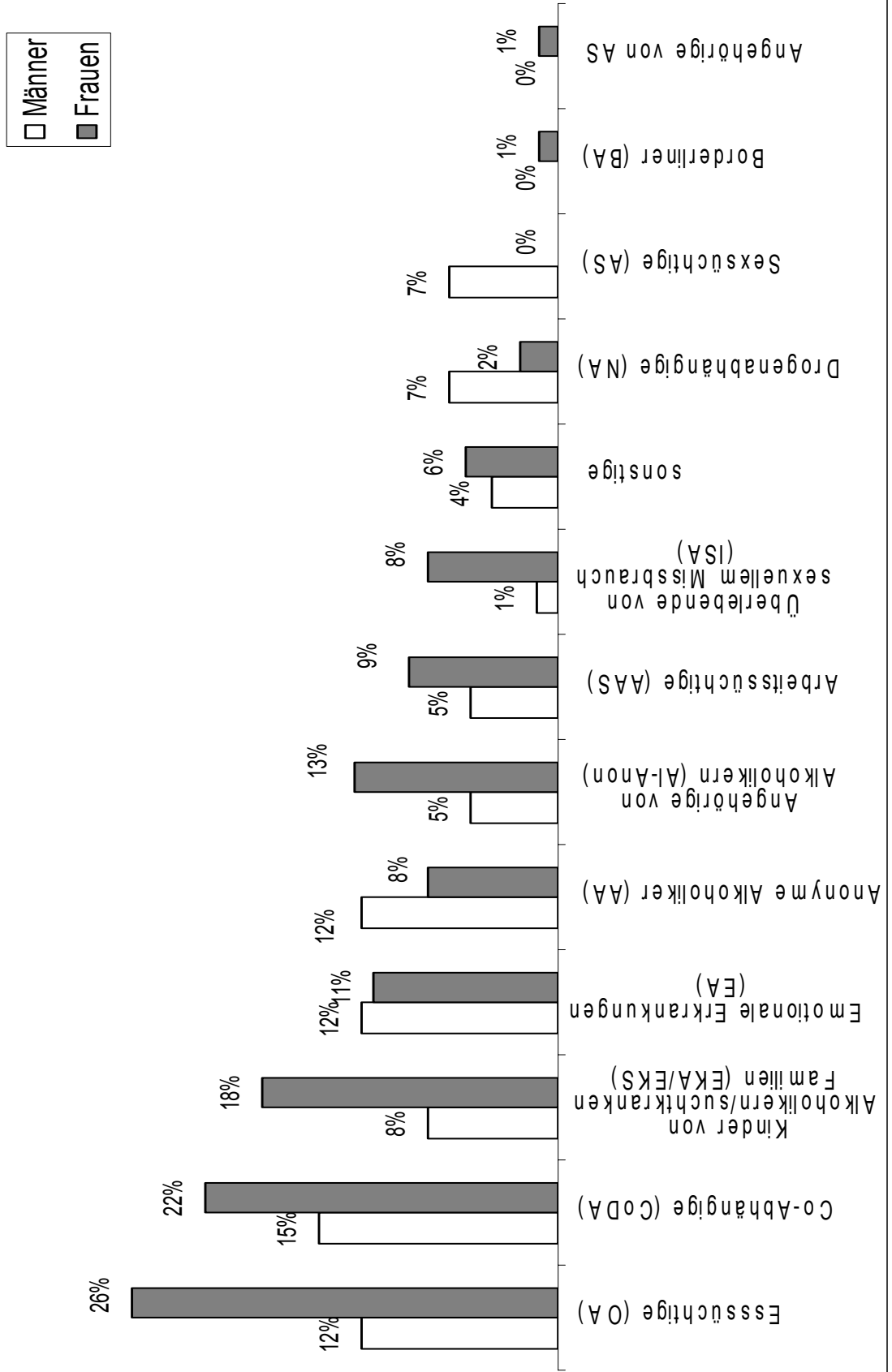
Ganz anders kann man die Angaben zu den einzelnen SHG interpretieren, wenn man sie einzeln nach dem Verhältnis Männer/Frauen aufschließt, da, sofern es eine entsprechende andere Selbsthilfegruppe in der jeweiligen Region gibt, Männer und Frauen die gleichen Möglichkeiten haben diese zu besuchen.

Somit gibt die auf der nächsten Seite folgende Tabelle Aufschluss darüber, welche weiteren zusätzlichen Abhängigkeiten/Grundproblematiken eher spezifisch für Männer bzw. Frauen sind.

Dabei ist auffallend, dass Frauen eher „Esssucht/Magersucht (OA)“, „Co-Abhängigkeit (Co-DA)“ und „Angehörige von Alkoholikern (EKA/EKS und A-Anon)“ angaben und bei Männern „Alkoholismus (AA)“, „Drogenabhängigkeit (NA)“ und „Seksucht (AS)“ häufiger vorkamen

Mehrfachabhängigkeiten

Welche andere Selbsthilfegruppen wurden besucht?



12. Weitere Zusammenhänge zwischen den Daten

12.1 Korrelation (fünf wichtige Hilfsmittel)

In Präambel von S.L.A.A. werden fünf wichtige Hilfsmittel empfohlen. Das sind (1) Abstinenz vom persönlichen, selbstdefinierten sex- und liebessüchtigen Grundverhaltensmuster auf einer täglichen Basis, (2) regelmäßige Gruppenbesuche / Sponsorschaft, (3) Arbeit in dem 12-Schritteprogramm (4) Dienst / ehrenamtliche Arbeit in der Gruppe, (5) Aufbau einer Beziehung zu Gott / Höheren Macht. Anmerkung: letzteres Hilfsmittel (Glauben) wurde im Fragebogen nicht untersucht und somit kann hier auch keine Aussage über eine eventuelle signifikante Korrelation gemacht werden.

Zusammenhänge mit der Dienstübernahme: Bei Personen, die einen Dienst in S.L.A.A. haben oder hatten, war der Zusammenhang mit der Dauer der Zugehörigkeit zu S.L.A.A. signifikant im Sinne von längerer Zugehörigkeit ($r=.308^{**}$), Höhe der bearbeiteten Schritte ($r=.269^{**}$) und Dauer der Abstinenz von den selbstdefinierten sex- und liebessüchtigen Grundverhaltensmustern ($r=.165^*$). Ebenso haben Personen, die einen Dienst haben oder hatten, signifikant häufiger einen Sponsor oder hatten einen Sponsor ($r=.235^{**}$). Die Korrelationsberechnung lässt keinen Rückschluss zu, was dabei Ursache und was Wirkung ist, es lässt sich aber ein vorsichtiger Hinweis in Richtung des Ausspruches „Dienst ist Genesung“ ableiten.

Die Dauer der Mitgliedschaft in S.L.A.A. korreliert außerdem mit der Höhe der bearbeiteten Schritte ($r=.533^{**}$) und mit der Dauer der Abstinenz ($r=.382^{**}$). Außerdem korreliert die Dauer der Trockenheit ($r=.229^{**}$) signifikant mit dem Geschlecht in dem Sinne, dass Frauen eine längere Dauer der Trockenheit angeben. Die Häufigkeit des Meetingsbesuches korreliert ebenfalls signifikant mit dem Geschlecht, aber in dem Sinne, dass Männer einen häufigeren Meetingsbesuch angeben ($r=.155^*$).

Die geschlechterspezifischen signifikante Zusammenhänge relativieren sich allerdings wenn man betrachtet, dass alle Mitglieder bei S.L.A.A. ihre persönlichen sex- und liebessüchtigen Grundverhaltensmuster selbst definieren, womit die Angaben über die Dauer der Abstinenz individuell unterschiedlich zu bewerten ist. Dabei fällt weiter auf, dass Männer (3,77 Stk./Person) durchschnittlich mehr Muster als ihr Grundverhalten angeben als Frauen (2,70 Stk./Person); vergleiche auch weiter oben Grundverhaltensmuster.

Hilfsmittel / Maßnahme	Zusammenhang	Signifikante Korrelation
Dienst (ehrenamtliche Tätigkeit)	lange Gruppenzugehörigkeit	$r = 308^{**}$
	Höhe der bearbeiteten Schritte	$r = 269^*$
	Dauer der Abstinenz	$r = 165^*$
	Sponsorschaft	$r = 235^{**}$
lange Gruppenzugehörigkeit	Höhe der bearbeiteten Schritte	$r = 533^*$
	Dauer der Abstinenz	$r = 382^{**}$
längere Dauer der Abstinenz	weibliche Gruppenmitglieder	$r = 229^{**}$
häufigere Meetingsbesuche	männliche Gruppenmitglieder	$r = 155^*$

Keiner der Meetingsdaten, weder die Dauer der Mitgliedschaft, noch die Höhe des bearbeiteten Schrittes, noch die Dauer der Trockenheit oder die Häufigkeit des Meetingsbesuches, noch ob ein Dienst übernommen oder eine Sponsorschaft gefunden wurde korrelieren mit der Variable „Bildung“ signifikant. Auch wenn in der Inferenzstatistik der logische Umkehrschluss nicht zulässig ist, könnte dies ein erster Hinweis darauf sein, dass der Zugang zum S.L.A.A.-Programm und die Genesungsarbeit unabhängig vom Bildungsniveau funktioniert.

13. Anmerkungen bei der Umfrage:

- ☺ Habe auch in den USA einmal ein SLAA-Meeting besucht und in Italien ein Al-Anon-Meeting
- ☺ Heute ist mein Hauptproblem die Sex- und Liebessucht
- ☺ Schlechte Kopierqualität
- ☺ Meine Sponsorschaft endete damals (vor 1 1/2 J.) im Chaos aber wir waren bei Schritt 7 gewesen (in Bezug auf Frage 3)
- ☺ Im Verlauf meiner Genesung werden mir immer wieder neue süchtige Verhaltensmuster klar, die ich dann in meiner Abstinenz mit aufnehmen muß.
- ☺ Ich würde es sehr gut finden, wenn dem Thema Magersucht bei SLAA mehr Raum gegeben würde
- ☺ Gut dass es SLAA gibt, danke
- ☺ Dank meiner Dienste in S.L.A.A. bin ich klar im Kopf und erhalte mir meine Abstinenz in Ehrlichkeit und Demut nur für Heute
- ☺ Ich hatte meinen Einstieg über S.L.A.A. und bin froh, dass es diese Gemeinschaft gibt
- ☺ Die Verbindung mit Jesus (oder anderen spirituellen Lehrer) ist sehr wichtig. Das ursprüngliche Programm von AA stammt ja auch aus eine religiösen Vereinigung. Wir sind alle Kinder Gottes und sehnen uns nach Ihm zurück. Liebe und Vergebung beseitigen die Angst.
- ☺ Ich bin sehr dankbar, mit AS trocken geworden zu sein, und viel Unterstützung zu bekommen, meine Gefühle durchzugehen; dankbar auch für die sehr treffende S.L.A.A.-Literatur
- ☺ Die Kenntnis von S.L.A.A. bzw. den Schritten hat mit das Leben gerettet und rettet es mir immer wieder
- ☺ Es hilft mir besonders im Meeting zu teilen und keine Ratschläge zu bekommen, sondern Zuhörer zu bekommen
- ☺ Das Buch, Lebensgeschichten sind mir zu hart. Finde mich selten wieder. Komme erst auf Ideen, was noch möglich wäre. Nur der Artikel: "Emotional Gestörte"
- ☺ Eine gute Entscheidung war es zu den Gruppen zu gehen. Hier habe ich die nötigsten Werkzeuge bekommen und hin und wieder mache ich auch Gebrauch, gut, dass es euch gibt
- ☺ Literatur hat mir geholfen meine Muster zu erkennen. Z.B. "Die Flucht vor der Nähe" und andere Bücher zum Thema
- ☺ Ein Segen, dass es S.L.A.A. gibt
- ☺ Offenmachung meiner Sucht gegenüber meiner langjährigen Partnerin hatte Trennung zur Konsequenz. Ich habe jetzt Zweifel ob es richtig war
- ☺ Ich möchte sterben, weil ich mein Leben nicht meistere
- ☺ Geschlecht und sexuelle Ausrichtung keine Angaben, da transsexuelle Problematik
- ☺ Manche Fragen sind mir nicht differenziert genug, z.B. die den 12 Schritten. Obwohl ich schon lange dabei bei, bin ich oft beim 1. Schritt, denn natürlich arbeite ich mit allen Schritten
- ☺ Ich habe einen langen Weg in der S.L.A.A. hinter mir. Ich bin in einer neuen Phase; daher kann ich nicht sagen, ob ich trocken bin und das erste Mal ist es mir egal
- ☺ Ich habe bei Deutschlandtreffen viel gelernt und mitgenommen, auch meine Sponsorin
- ☺ Ich bin froh, dass es S.L.A.A. gibt.
- ☺ Auswertung gewünscht, z.B. im Rundbrief
- ☺ Schön, dass es S.L.A.A. gibt und dass in unserem Meeting so eng am Programm gearbeitet wird.
- ☺ Danke, dass es euch gibt!

- ☺ Völlige Abstinenz dauert Jahre der Beobachtung. Weglassen aller sex- und Liebesbeziehungen ist keine Lösung, da es dann keine neue Erfahrung gibt und der Rückfall vorprogrammiert ist. Vorschlag: Ein Grundverhaltensmuster nach dem anderen Weglassen.
- ☺ langjährige zwanghafte Vermeidung von Liebesbeziehungen und jeder Form aktiver Sexualität als Ausgangssituation, später umkippen in angekreuzte Formen.
- ☺ Ich finde es schade + ignorant, die Beziehungs-Sex-Magersucht auf diese Art +Weise, wie in S.L.A.A.-Deutschland das betreibt, auszugrenzen.
- ☺ Es fehlt die Frage nach der Zahl der verbindlichen Partnerschaften und der sexuellen Kontakten, usw.
- ☺ Es hat mir sehr geholfen die Gemeinschaft der S.L.A.A. kennen zu lernen, zu geben und zu nehmen. Obwohl ich nicht konkret in den Schritten arbeite, fühle ich mich ihnen sehr verbunden! (Besonders 1-3)
- ☺ Zu Frage 3: "Der Weg ist das Ziel" Ich kann mir nicht vorstellen, dass man einen Schritt vollständig abhaken kann. Wer alle 12 Schritte abhakt wäre vollständig genesen!"
- ☺ SLAA steht für mich in engster Verbindung mit anderen Süchten
- ☺ Da ich noch nicht lange dabei bin, kenne ich noch nicht viel von meinen süchtigen Grundverhaltensmustern
- ☺ Gute 24 Stunden
- ☺ Welche Hilfsmittel/Werkzeuge haben mir bei der Genesung geholfen am meisten, wäre eine gute Frage gewesen
- ☺ Bitte macht mehr für uns Sex- und Beziehungsmagersüchtige! Mehr Meetings und v.a. mehr Literatur
- ☺ Es fehlt leider der Bezug zu Sex- und Liebesanorexie
- ☺ kein Meeting von SLAA in der Nähe
- ☺ Ich danke allen die diese Frühjahrstreffen (in Ilbenstadt) möglich gemacht haben. Es hat mir viel Kraft und Hoffnung gegeben.
- ☺ Der Nähe zu mir vertrauen. Menschen leben ist mein Ziel, emotionale Präsenz, KUSCHELN LERNEN, VERTRAUEN neu aufbauen zu mir und zu Menschen. Liebevoller Umgang.
- ☺ Lange habe ich mich als sexmagersüchtig oder co-sexsüchtig verstanden. Nur so, durch ein Meeting für alle, konnte ich mich zu einem Anerkennen meiner Sexsucht vorarbeiten. Deswegen wünsche ich mir, dass die Gemeinschaft zusammenbleibt. Danke für den Fragebogen.
- ☺ Ich habe 3 Jahre mehrere Anläufe gebraucht. Die Scham ist so groß. Ich bewundere die Klarheit und die gute Arbeitsatmosphäre bei SLAA
- ☺ Danke!
- ☺ Falls ihr Hilfe von einer erfahrenen Statistikerin zum Auswerten haben wollt, meldet euch bei mir (...) email (...)

- CoDA
- EKS / EKA
- BA (Borderline Anonymous)
- ISA (Überlebende von sexuellem Missbrauch)
- sonstige: _____
- nein

13. Geschlecht:

- männlich
- weiblich

14. Sexuelle Ausrichtung:

- heterosexuell
- homosexuell
- bisexuell

15. Alter:

- unter 21 Jahre
- von 21-30 Jahre
- von 31-40 Jahre
- von 41-50 Jahre
- von 51-60 Jahre
- von 61-70 Jahre
- über 70 Jahre

16. Schulausbildung:

- Sonderschule
- Hauptschule
- Realschule
- Abitur/Fachhochschulreife
- Studium
- ohne Schulabschluss
- sonstige: _____

17. Beruf:

(bitte nur ein Antwort)

- Arbeiter/in
- Arbeitslose/r
- Arzt/in, Therapeut/in, Sozialarbeiter/in
- Bauer oder Landarbeiter/in
- Beamter
- Büroangestellte/r
- Facharbeiter/in
- Geistlicher/Mönch/Nonne

- Handwerker/in
- Hausfrau/mann
- Ingenieur
- künstlerischer/darstellender Beruf
- Lehrer/in, Dozent/in, Professor/in
- ohne Ausbildung
- Pflegeberuf (z.B. Krankenschwester, etc.)
- Politiker
- Selbständiger/Unternehmer/in
- Rentner/in
- sonstiger: _____

18. Lebst du heute in verbindlicher Partnerschaft/Ehe?

- ja
- nein

19. Wie viele Kinder hast du?

- eins
- zwei
- drei
- mehr als drei
- Nein, ich habe keine Kinder

Deine persönliche Anmerkungen:

Vielen Dank für das Ausfüllen den Fragebogens

Bitte schick den vollständig ausgefüllten Fragebogen - unbedingt ohne (!) Absenderangabe - bis zum 31. 5. 03 an:

Dienstbüro
 Team für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (MAT),
 Stichwort: „Umfrage“
 Postfach 1352
 65003 Wiesbaden

Wir werden den Fragebogen auswerten und die Ergebnisse im Herbst 2003 im S.L.A.A.-Rundbrief vorstellen.

Wenn du Fragen hast, dann kannst du dich an das Dienstbüro, Tel: 0700 – 7522 7522 (Di. + Do. 15-18 Uhr) wenden. Oder schreib an medienarbeit@slaa.de.



-Umfrage

S.L.A.A.-Meetings:

Bitte nehmt Euch in Eurem nächsten Arbeitsmeeting 10 Minuten Zeit, damit jede/r für sich einen Fragebogen ausfüllen kann und schickt diese anonym (ohne Absenderangabe!!!) bis zum **31. Mai 2003** an umseitige Adresse zurück.

S.L.A.A.-Einzelkontakt:

Natürlich gilt für dich das selbe wie oben!

Hintergrund der Umfrage:

1988 gab es in den USA eine erste anonyme Umfrage innerhalb der S.L.A.A.-Gemeinschaft. Sie wurde vom gemeinsamen weltweiten Dienstbüro (FWS) in Boston, USA durchgeführt. Daran nahmen 750 S.L.A.A.-Mitglieder teil.

Diese Umfrage von vor 15 Jahren ist leider für den deutschsprachigen Raum in Europa nicht besonders aussagekräftig. Deshalb soll dieser Fragebogen uns helfen, ein klareres Bild zu bekommen, wie Betroffene zu uns kommen, aus welchen Personenkreis sich S.L.A.A. zusammensetzt und so weiter.

Das Ergebnis dieser Umfrage werden wir innerhalb des Medienarbeitsteams (MAT) auswerten, mit dem Ziel es als Faltblatt zu veröffentlichen. Dieses kann uns dann vielleicht helfen, die S.L.A.A.-Botschaft an Sex- und Liebessüchtige weiterzugeben, die noch leiden. - Z.B. werden wir von Mitarbeitern der Presse und anderen Medien immer wieder nach solchen statistischen Angaben gefragt.

Die Fragen orientieren sich an denen von der Umfrage vor 15 Jahren in den USA und an dem 1994 vom gemeinsamen Dienstbüro der AA (Anonyme Alkoholiker) herausgegebenen Faltblatt.

*Vielen Dank,
 Medien- und Öffentlichkeitsarbeitsteam (MAT)
 der deutschsprachigen S.L.A.A.-Intergruppe*

Der Fragebogen

1. Durch welchen Hinweis bist du auf S.L.A.A. aufmerksam geworden? *(bitte max. 2 Antworten)*

- durch ein S.L.A.A.-Mitglied
- durch ein Familienmitglied, Freund, Bekannten
- stationärer Klinikaufenthalt
- Beratungsstelle
- Arzt
- Geistlichen
- Arbeitgeber oder Kollegen
- Telefonseelsorge
- S.L.A.A.-Literatur
- S.L.A.A.-Infomeeting
- Internet
- Zeitung/Illustrierte/Radio/Fernsehen
- sonstige _____

2. Seit wann bist du bei S.L.A.A.?

- erst seit ein paar 24 Stunden
- seit 1 Monat
- seit 3 Monaten
- seit einem 1/2 Jahr
- seit einem Jahr
- seit 2 Jahren
- seit 5 Jahren
- seit 10 Jahren
- schon länger als 10 Jahre

3. Welche von den 12 empfohlenen Schritten hast du vollzogen?

- noch keinen
- Schritt 1 bis 3
- Schritt 1 bis 7
- Schritt 1 bis 9
- alle 12 Schritte
- keinen, ich arbeite nicht an den Schritten

4. Wie hast du deine Sex- und Liebessucht ausgelebt (deine Grundverhaltensmuster)?

(mehrere Antworten möglich)

- extreme zwanghafte Beschäftigung mit Romanzen, Verwicklungen und sexuellen oder romanti-

schen Fantasien

- Masturbation (Onanieren)
- Voyeurismus (Spannen)
- eine extreme Abhängigkeit von einer (oder mehreren) Person(en)
- Mehrfachbeziehungen, Seitensprünge
- ungezügelter Promiskuität (häufig wechselnder Geschlechtsverkehr)
- Pornographie (Illustrierte, Internet, Videos...)
- Exhibitionismus (in Öffentlichkeit an unangemessenen Orten nackt zeigen/sexuelle Handlungen)
- Bordellbesuche oder anonymen Sex,
- sexuelle Selbstverletzung, Gewaltbeziehungen (SM)
- strafbare Handlungen: Vergewaltigung, Inzest, Kinderpornographie, etc.
- sonstige: _____

5. Dauer deiner Trockenheit (Abstinenz vom *allen* deinen persönlichen sex- und liebessüchtigen Grundverhaltensmustern):

(bitte nur eine Antwort)

- weniger als 1 Woche
- zwischen einer Woche und einem Monat
- mehr als 3 Monate
- mehr als 1/2 Jahr
- mehr als ein Jahr
- mehr als 2 Jahre
- mehr als 5 Jahre
- mehr als 10 Jahre

6. Wie oft besuchst du durchschnittlich ein S.L.A.A.-Meeting:

- 1 mal pro Woche
- 2 mal pro Woche
- mehr als 2 mal pro Woche
- ganz unregelmäßig: _____

7. Hast du eine/n Sponsor/in in S.L.A.A.:

- ja
- nein
- nein, aber ich hatte früher schon einmal eine/n Sponsor/in in S.L.A.A.

8. Hast du innerhalb deines Stammmeetings einen Dienst übernommen?

- ja
- nein
- nein, aber früher hatte ich einen Dienst

9. Welche S.L.A.A.-Literatur hat dir besonders bei deiner Genesung geholfen?

- Buch „Anonyme Sex- und Liebessüchtige“
- Rundbrief
- Broschüren, welche? _____
- Die S.L.A.A.-Literatur ist mir nicht so wichtig

10. Welche zusätzliche Hilfe war für deine Genesung wichtig:

- stationärer Therapieaufenthalt
- ambulante Therapie
- Geistliche/r oder spirituelle/n Lehrer/in
- sonstige _____

11. Mit welchen für dich wichtigen Personen hast du über deine Sex- und Liebessucht gesprochen?

- Hausarzt
- Therapeut/in
- Eltern
- Ehefrau/mann, Beziehungspartner/in
- Kinder
- Arbeitgeber, Kollegen
- enge Freunde
- _____

12. Besuchst du *regelmäßig* (z.B. *wöchentlich*) auch andere Selbsthilfegruppen?

- AA
- Al-Anon
- NA
- OA
- EA
- AS
- S-Anon
- GA (Anonyme Spieler)
- AAS (Anonyme Arbeitssüchtige)